

Die Geschenke des Himmels und der Erde

Was die Elementarwesen für den Menschen tun
Wie sich Wünsche erfüllen
Die Kunst der Manifestation

EINLEITUNG	4
I. SPIRITUELLES GRUNDLAGENSTUDIUM	7
DIE 1. VORAUSSETZUNG.....	8
DIE 2. VORAUSSETZUNG.....	9
DIE 3. VORAUSSETZUNG.....	11
DIE 4. UND 5. VORAUSSETZUNG.....	12
II. DIE GEISTIGE WELT	15
INKARNATIONSBEREICHE DER WESEN	17
MANIFESTATION DER ELEMENTARWESEN	18
DAS GESPRÄCH MIT DEM ERDGEIST	21
DAS GESPRÄCH MIT DEM WASSERGEIST	22
DAS GESPRÄCH MIT DEM LUFTGEIST	22
DAS GESPRÄCH MIT DEM FEUERGEIST	23
DER WAHRNEHMUNGSPROZESS	23
GRAD I: DIE GESCHENKE DER ERDE	29
I. EVOKATION VON ELEMENTARWESEN	29
II. DAS MAGISCHE GLEICHGEWICHT	31
III. DIE LEBENSKRÄFTE-WAHRNEHMUNG	33
IV. MEDITATION ÜBER DAS 1. GESCHENK	35
V. MEDITATION ÜBER DAS 2. GESCHENK	36
VI. MEDITATION ÜBER DAS 3. GESCHENK	36
VII. MEDITATION ÜBER DAS 4. GESCHENK.....	37
GRAD II: GESCHENKE DES HIMMELS	39
I. INKARNATIONS-MANIFESTATIONSTATIGKEIT	40
II. DAS 5. GESCHENK: ERNÄHRUNG DER CHAKRAS	41
III. DAS 6. GESCHENK: STUDIUM DER KRÄFTE	42
<i>Meditation A</i>	43
<i>Meditationsablauf:</i>	43
<i>Tabelle der Tierkreiszeichen und Planeten</i>	45
<i>Meditation B</i>	47
<i>Meditationsablauf</i>	47
<i>Die Sternenwanderer-Imagination</i>	48

GRAD III: DIE GESCHENKE DER SEELE	51
DAS 7. GESCHENK: SELBST- UND WEGERKENNTNIS.....	51
DAS 8. GESCHENK: SEELENVERÄNDERUNG.....	53
DAS 9. GESCHENK: GEWOHNHEITSÄNDERUNG.....	59
GRAD IV: GESCHENKE DES LEIBES	65
10. GESCHENK: ASTRALISCHE MANIFESTATION	65
DAS 11. GESCHENK: ÄTHERISCHE MANIFESTATION	67
DAS 12. GESCHENK: PHYSISCHE MANIFESTATION	68
GRAD V: GESCHENKE DES LEBENS.....	70
I. UNBEWUSSTES ELEMENTARWESEN–WIRKEN.....	70
II. BEWUSSTES ELEMENTARWESEN–WIRKEN	71
III. LANDWIRTSCHAFT UND ELEMENTARWESEN.....	72
IV. KOOPERATION MIT ELEMENTARWESEN.....	74
V. DAS SPIRITUELLE ZENTRUM	76
I. Elementarwesen–Entwicklung.....	77
II. Elementarwesen–Interaktion.....	77
III. Elementarwesen–Orientierung.....	77
VI. DIE AQUIN-AKADEMIE	78
VII. BRÜDERLICHE GEMEINSCHAFT	79

Einleitung

Stellen Sie sich vor, Ihr Haus-Arzt diagnostiziert bei Ihnen eine schwere Krankheit! Statt Ihnen jedoch eine Reihe von Medikamenten zu verschreiben, stellt er eine Flasche mit Wasser auf den Tisch, schreibt eine Formel auf ein Blatt Papier, legt die Formel neben die Flasche und bittet Sie nach ca. 15 Minuten, die Flasche mit nach Hause zu nehmen. Ferner weist er sie an, alle drei Stunden einige Teelöffel von dem Wasser zu sich zu nehmen, dabei etwas Bestimmtes zu denken und danach eine Reihe von Körperübungen zu machen. – So in etwa wird Medizin aussehen, wenn das vor Ihnen liegende Meditationswerk von Medizinern konsequent angewandt würde.

Oder nehmen Sie Ihren Lebensmittelbedarf. In einigen Jahren wird die sicherste Weise, qualitativ hochwertiges Biogemüse zu bekommen, darin bestehen, Anteilseigner an einer Bio-Genossenschaft zu sein. Dann werden Sie eines Tages auf einer Versammlung mitteilen, dass ihr Kind ein bestimmtes Gemüse nicht verträgt. Sie werden fragen, welches alternative Gemüse der Bauer Ihnen empfiehlt und der Bauer wird antworten: „Wir werden unsere Partner, die Elementarwesen befragen, was wir tun können. In Zukunft wird Ihr Kind das Gemüse dann bestimmt vertragen.“ Der Bauer wird also einen Weg finden, das Gemüse den Bedürfnissen Ihres Kindes anzupassen.

Wie wird er diesen Weg finden? Er wird den hier beschriebenen Meditationsweg gehen und seinen Hof in eine Elementarwesen-Kooperation einbinden.

Nun werden Sie mich vielleicht etwas verwirrt anschauen und fragen: „Und wie soll so ein Meditationsweg aussehen?“

Genau diese Frage beantwortet das vorliegende Buch!

Es beschreibt einen Meditationsweg:

- ❖ Von einer ersten Beschäftigung mit dem Thema,
- ❖ über eine erste spirituelle Schulung
- ❖ zur ersten Begegnung mit Elementarwesen,
- ❖ zur ersten Erfahrung der eigenen Lebenskräfte
- ❖ und dann weiter zu der Erfahrung der Kräfte, die der Arzt mit der niedergeschriebenen Formel evoziert und die der Bauer über die Elementarwesen-Kooperation verändert,
- ❖ zur Erfahrung, wie diese kosmischen Bildekräfte im eigenen Schicksal wirken,
- ❖ wie mit diesen Kräften das eigene Schicksal verändert werden kann,
- ❖ wie man die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln damit korrigieren kann,
- ❖ bis hin zu einer Anwendungspraxis, in der scheinbar mysteriöse Dinge geschehen, wie z.B. die Kommunikation mit Tieren, Pflanzen und Dingen,
- ❖ und dann die bewusste Einflussnahme auf Dimensionen, die sich dem Bewusstsein des Menschen bisher scheinbar entzogen haben.

Dieses Buch entstand aus der Arbeit mit Elementarwesen, aus einer Arbeit, die berichtet, wie der Meditationsweg gegangen und das Wirken in der Praxis begonnen werden kann.

Der Leser kann mit diesem Buch einen Teil des Weges selbst gehen und kann mit den beschriebenen Schritten einen weiteren Teil des Weges vorhersehen, den er dann – angeleitet durch Hilfestellungen erfahrener Mit-Studenten – beschreiten kann.

Für den geschulten Leser sind die Übungen unmittelbar umsetzbar. Ungeschulten Lesern empfehlen wir, den Schulungsablauf der Aquin-Akademie zu studieren, darüber zu meditieren und gegebenenfalls Hilfe zu suchen, um die einzelnen Übungen geordnet ausführen zu können. Unsere Akademie bietet zu allen Schritten helfende Seminare an. Wer mit den hier beschriebenen Mitteln unternehmerisch tätig werden möchte, erhält neben den Seminaren die notwendige Unternehmens- und Entwicklungsberatung, um die hier skizzierten Visionen lebendig werden zu lassen.

I. Spirituelles Grundlagenstudium

Beginnen wir mit den Voraussetzungen, die jeder Mensch erfüllen kann, wenn er mit den Elementarwesen in bewussten Kontakt treten möchte. Diese Voraussetzungen werden in den Studienbüchern des „Studiums zur Initiation“ beschrieben, wie es die Aquin-Akademie anbietet. Auszüge aus dem Studium werden hier wiedergegeben, sind aber keine unbedingte Voraussetzung, um mit Elementarwesen zu kooperieren. Es soll jedoch gesagt werden, dass sich in der Elementarwesen-Kooperation Schwierigkeiten einstellen, aber anhand der nachfolgenden fünf Schritte gelöst werden können. In diesem Sinne beschreiben wir hier den Übungsbaum der fünf Voraussetzungen, die den Geist - wie einen Baum - zum Wachsen bringen. Die Reihenfolge der fünf Voraussetzungen ist dabei nicht beliebig, sondern entwicklungslogisch geordnet. Wer die fünfte Voraussetzung nicht meistern kann, sollte sich in der vierten prüfen, wer die vierte Voraussetzung nicht meistern kann, sollte sich in der dritten prüfen, wer die dritte Voraussetzung nicht meistern kann, sollte sich in der zweiten prüfen usw.

Wie sagt der Volksmund: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“ Sicher gibt es Begabungen, doch gerade der spirituelle Weg ist weniger einer der Begabung als einer mit zutiefst logischem Verlauf. Er folgt exakten geistigen Gesetzen. Die hier skizzierten fünf Voraussetzungen eröffnen jedem Menschen diesen Weg; daher stehen sie hier am Anfang. Sie können den Studierenden also viele Jahre beschäftigen und so eine stabile Grundlage bilden. Wenn Sie also in der Elementarwesen-Kooperation einen stabilen Grund suchen, dann beziehen sie sich immer wieder auf die fünf folgenden Voraussetzungen.

Diese fünf Voraussetzungen bauen auf den Studienbüchern zum Studium zur Initiation der Aquin-Akademie auf und beziehen sich

unter anderem auf die Werke R. Steiners: „Philosophie der Freiheit“ und „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten.“ Das Studium dieser Quellen kann erleuchtend wirken.

Die 1. Voraussetzung

Wir müssen das Denken aus der Intellektualität befreien und verstehen, dass die reine Denktätigkeit eine geistige Kraft ist, die unsere Seele mit dem Kosmos verbindet. Die Übungen des Geistes bestehen darin, die Wirkungen des Denkens als Kräfte meditierend zu erleben. Dieser Erkenntnisprozess hat konkrete Wirkungen auf die spirituelle Konstitution des Menschen und ist daher ein geistiger Prozess von nicht geringer Bedeutung. Um diesen Prozess allen folgenden Entwicklungen zugrunde zu legen, wollen wir ihn hier beispielhaft ausführen:

Mantra: „Das Denken beobachten und die Sicherheit fühlen: Das Denken kann ich voll durchschauen!“

Übung: Man stellt sich einen vollkommen weißen Raum vor. In diesen Raum hinein stellt man ein schwarzes Männchen. Das Männchen gestaltet man so, wie man es will, und stellt es so hin, wie man es will. Dann nimmt man ein gelbes Männchen und stellt es neben das schwarze Männchen. Man entscheidet frei, ob man das gelbe Männchen vor, hinter, rechts daneben oder links daneben, über oder unter das schwarze Männchen stellen will. Man stellt es hin und spürt die Sicherheit, die sich einstellt. Dann nimmt man ein grünes Männchen und stellt es daneben, wie man es will. Dann nimmt man ein blaues Männchen und stellt es daneben, wie man es will. – Man beobachtet diesen Vorgang und findet: Die Männchen sind klar und eindeutig; mein Aufstellungsprozess der Männchen ist eindeutig; das Bild, das die Männchen zeigen, ist eindeutig. Es ist an diesem Vorgang nichts Unklares.

Man lässt diesen Vorgang einige Minuten auf sich wirken. Man beobachtet die vier Männchen und erinnert sich an den Vorgang. Dann erkennt man: Das ist Denken. Dieser Vorgang ist Denken. An diesem Vorgang ist nichts, was unklar wäre! Das Denken ist vollkommen klar! Man kann das Denken beobachten und die Sicherheit fühlen: Das Denken kann ich voll durchschauen!

An diesen 1. Schritt (Das Denken ist sicher; Experimente: „Aufstellung der Männchen“, Entscheidungen für Farbe und Aufstellung; Entscheidungsklarheit & Gestaltungssicherheit, Wahrnehmung der Sicherheit im Kopf) schließt sich die Erfahrung an, wie sich ein Bewusstseinsraum bildet, in dem die Beobachtung des Denkäthers möglich wird.

Hier können sich im Studium zur Initiation der Aquin-Akademie weitere Beobachtungen anschließen:

- ❖ Bei der Beobachtung der beiden „Ätherarme“ des zweiblättrigen Stirnchakras stellt sich die Frage: Wer greift auf die Ätherarme zu?
- ❖ An diese Frage und ihre notwendige Bearbeitung schließt sich das Studium der Wesen an, die auf das Bewusstsein und das Ätherbewusstsein zugreifen und beobachtet werden können: Elementarwesen, Doppelgänger, das Ich und andere Wesen.
- ❖ Daraus folgt, dass die Doppelgänger genauer beobachtet und gelenkt werden müssen.

Die 2. Voraussetzung

Wir beginnen mit der Beobachtung: Der Dualismus nimmt das wahre Wesen des Denkens gefangen. Die Befreiung liegt in der

Erkenntnis: Das Denken schafft die Subjekt-Objekt-Trennung. Gleichzeitig verbindet es alle Subjekte und Objekte und ist daher universell. Es liegt jeder Weltanschauung zugrunde.

Der Dualismus trennt die Objekte von mir, er sagt: „Dort sind Körper und ich bin ein Körper, die Körper sind voneinander getrennt.“ Um die Welt als Körper und mich selbst als Körper „begreifen“ zu können, muss ich der Beobachtung die Begriffe „menschlicher Körper“ und „Objekte der Welt“ hinzufügen und dazu muss gedacht worden sein (von mir oder jemand anderem). Das Denken schafft also die Ich-Welt-Trennung, die Subjekt-Objekt-Trennung. Gleichzeitig verbindet es aber auch alle Subjekte und Objekte im Kosmos und ist daher universell.

Wir kommen zu dem Schluss: Es muss einen universellen Denkstrom geben. Dieser Gedanke löst ein Strömen am Hinterkopf aus; das ist der absteigende Kundalinistrom.

Man berücksichtige: Schon dieser Gedanke will voll umfänglich erfasst werden. Wer ihn nicht versteht – und auf das Verstehen, das philosophisch-esoterische Verstehen kommt es an – wer nur glaubt, hofft, wünscht oder will, dass eine Verbindung zwischen ihm und der Welt bestehe, der wird niemals den universellen Kundalinistrom spüren, dem wird sich niemals Imagination, Inspiration und Intuition erschließen, weil er immer die Verbindung zum Kosmos durch sein Nicht-Verbunden-Sein unterbricht.

Erst mit diesem LOGISCHEN Verstehen und gedanklichen Realisieren beginnt etwas, das von oben nach unten strömende Kundalini-Strom genannt werden kann.

Hier schließen sich folgende Übungen an. An den 2. Kernsatz (Vor der Beobachtung der Realität, ergänzt um die Begriffe Subjekt und Objekt, muss etwas Verbindendes, Begriffe-Schaffendes

wie der universelle Denkstrom gewirkt haben!) schließen sich die Übungen zum Stirnchakra an: logisches Denken.

Der Weg führt zu den Übungen der Seelenselbsterfahrung:

1. Die Übung der Devotion.
2. Die Übung, die Tagesereignisse nachklingen zu lassen und später daran anknüpfend die Übung, vom Wesentlichen des Persönlichen zur Wesenheit zu schauen.
3. Es ist notwendig zu beobachten, wie man auf den Willen der Mitmenschen wirkt und wie man Fragen stellt.
4. Es geht dann um die Übung, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und, daran anknüpfend, die astralen Farben und Formen zu erleben.
5. Dann geht es darum, das Wesentliche zu tun und später daran anknüpfend die Sprache der Seele zu verstehen.

So findet man zur Orientierung im Geiste.

Die 3. Voraussetzung

Dann geht es um den 3. Kernsatz. Mantra: Aus der Kraft des Denkens entspringt die Wahrnehmung des Selbst, das Selbstbewusstsein. Die Realität ist einheitlich, wenn wir sie aus der universellen Denkkraft in Wahrnehmung und Begriff zusammenfügen.

Auch dieser Gedanke will vollkommen erfahren und klar logisch im Bewusstsein erlebt werden. Wer dies nicht kann, wird nur schwerlich die Quelle des Höheren Selbst, das sich von den Doppelgängern absetzt, in seinem Leben erfahren können.

An diese Erfahrung knüpfen weitere an. Wir wiederholen den 3. Kernsatz (Selbsterfahrung im universellen Kundalinistrom) und fügen ihm die Übungsreihe zum Kehlkopfchakra hinzu. Wir üben:

1. „Rechtes Denken“
2. „Rechtes sich Entschließen“
3. „Rechtes Reden“
4. „Rechtes Handeln“
5. „Rechtes Leben“
6. „Rechtes Lernen“
7. „Rechtes sich Versenken“
8. „Rechtes Streben“

An diese Übungsreihe schließt sich als Anwendung der Hermetischen Gesetze im Denken die Entfaltung des Herzdenkens an. Im Herzdenken lassen sich dann die Willensströme erfahren, die von geistigen Wesen ausgehen und die, von den Hermetischen Gesetzen durchdrungen, erfahren werden können.

Die 4. und 5. Voraussetzung

Wir kommen zum 4. Kernsatz. Er skizziert die „vertiefte Beobachtung des Denkens.“ Das Seelenaugen erlebt, wie „das Denken eine auf sich ruhende geistige Wesenhaftigkeit besitzt, die als schöpferisches Prinzip, als ‚Geist-Gestaltung wahrnehmende‘ Intuition in unserem Bewusstsein auftritt.“ (R.Steiner)

An diese Übung knüpfen wir die Schulung des Denkens, das Studium der Hermetischen Gesetze und des Herzdenkens an. An den 4. Kernsatz schließt sich die Beobachtung des Herzdenkens. Im Herzdenken verbindet sich das Stirnchakra mit den Hermetischen Kräften des Kehlkopfchakras und des Herzchakras.

Das Herzchakra entwickelt sich durch sechs Übungen, die wir in Verbindung mit den Übungen zur Doppelgänger-Beherrschung betrachten.

- ❖ Die 1. Übung betrifft die „Gedankenkontrolle“. In der Übung zur Doppelgänger-Beherrschung erkennen wir durch das Denken Glaubenssätze und damit Doppelgänger-Aktivität.
- ❖ In der 2. Übung „Initiative des Willens“ lenken wir die Kräfte, aus denen das Wirken der Doppelgänger besteht. Wir lernen Doppelgänger zu lenken.
- ❖ In der 3. Übung „Gleichmut“ lösen wir die Beobachtung und Wahrnehmung aus dem Wirken der Doppelgänger.
- ❖ In der 4. Übung „Positivität“ üben wir, in den aktuellen Doppelgänger-Gesetzen zu leben.
- ❖ In der 5. Übung „Unbefangenheit“ lernen wir, uns aus der Gefangennahme durch die Doppelgänger zu befreien. Indem wir alle Übungen zusammen ausführen, beherrschen wir die Doppelgänger.
- ❖ Mit der 6. Übung in Bezug auf das Herzchakra lernen wir Doppelgänger-Beherrschung, mit der Doppelgänger-Beherrschung trainieren wir die Herzkräfte. Dann erhält der Mensch die Gnade, dass die Doppelgänger aus der Aura befreit werden. Das ist das Stadium der Initiation.

- ❖ In einem 5. Kernsatz erleben wir durch Intuition im universellen Denkstrom das wirksame Ich und in unserem Leib ein Ich-Bewusstsein (mit den drei Doppelgängern).

Das ist die Unterscheidung von Selbst und Doppelgänger. Mit diesem Stadium beginnt die imaginative Erfahrung der Seele.

Ausblick auf die Übungsentwicklung im Studium zur Initiation: Im 5. Kernsatz verbindet sich der universelle Kundalinistrom mit

den Kräften der Sinne, aus denen sich die künstlerische Bildfähigkeit entwickelt. Mit dieser künstlerischen Fähigkeit entfalten sich Imagination, Inspiration und Intuition. **Dies ist die fünfte Voraussetzung.**

II. Die geistige Welt

Die geistige Welt entfaltet sich analog zu den Wahrnehmungen der Sinnenwelt:

- ❖ **Physische Welt:** Ein Stein wirkt tot; den Sinnen zeigt sich keine geistige Kraft; jedoch sind analog zur physischen Welt die Elementarwesen aktiv und rege.
- ❖ **Ätherische Welt:** Eine Pflanze wirkt lebendig und wächst. Sie zeigt jedoch ihre Seelenkräfte nicht; sie duftet vielleicht, stößt aber weder Laute noch Gerüche aus wie ein Tier, noch bewegt sie sich frei umher, was zu den Ausdrucksformen des Seelenwesens gehört. Doch auch die Pflanze hat ein Seelenwesen, das verborgen ist, denn ein Pflanzen-Seelenwesen drückt sich nicht direkt selbst aus und gehört daher zur übersinnlichen Welt.
- ❖ **Astrale Welt:** Ein Tier äußert seine Seelenkraft durch die Töne, die es von sich gibt. Es bewegt sich umher, es trennt seinen Lebensorganismus aus der Außenwelt heraus. Das Tierwesen zeigt sich als Seelenwesen, nicht als Geistwesen. Kühe bauen keine Friedhöfe, Pferde bauen keine Pferdeanhänger, Vögel konstruieren keine Flugzeuge, das macht nur der Mensch. Tiere zeigen ihren Geist nicht im Leben, das Geistige der Tiere ist für die Sinneswahrnehmung verborgen; wir finden es in der Engelwelt, im Übersinnlichen.
- ❖ **Geistige Welt (ICH):** Der Mensch betreibt Universitäten, er überträgt beobachtbare Prinzipien aus Weltbereichen in andere Lebensbereiche. Er lernt, er entwickelt Techniken und entwickelt sich selbst. Der Mensch drückt seinen Geist aus. Doch nur ein Teil seines Geistes zeigt sich, einen anderen Teil seines Geistes muss er durch übersinnliche Suche erforschen.

In diesem Sinne gibt es vier Weltbereiche (Stein, Pflanze, Tier, Mensch), bewirkt durch auf allen vier Ebenen tätige Wesen (Geistiges der Steine, der Pflanzen, der Tiere und des Menschen):

- ❖ 1. physische Welt, Mineralisches (Steine – Elementarwesen),
- ❖ 2. ätherische Welt, Wachstum, Entfaltung (Pflanze - Wesen des Ätherischen),
- ❖ 3. astrale Welt, Seelenwesen, Denken, Fühlen, Wille (Tiere – astrale Wesen, Doppelgänger des Menschen),
- ❖ 4. geistige Welt, Selbstbewusstsein, Selbstentwicklung (Mensch – geistiges Ich, Selbst, Engelwesen).

Über diesen vier Weltbereichen gibt es drei weitere:

- ❖ 5. Ebene: Ein Bereich, aus dem die physische Welt geschaffen wurde: Quelle der mineralischen Kräfte, der Steine – Geburtssphäre der Elementarwesen.
- ❖ 6. Ebene: Ein Bereich, aus dem die ätherische Welt, Wachstum, Entfaltung geschaffen wurde: Quelle der Pflanzen, Geburtssphäre der Pflanzen und Wesen des Ätherischen.
- ❖ 7. Ebene: Ein Bereich, aus dem die astrale Welt, die Seelenwesen und Tiere geschaffen wurden, Geburtssphäre der astralen Wesen, der Doppelgänger des Menschen.

Auf allen sieben Ebenen können wir nun geistige Erfahrungen machen und geistige Wesen beobachten:

- ❖ **physische Welt:** Elementarwesen; Abspaltungen des physischen Leibes, Energien, Mentale;
- ❖ **ätherische Welt:** Pflanzen und Wesen des Ätherischen. Landschaftsgeister, Wettergeister, Abspaltungen des Ätherleibes, alte hellseherische Kräfte und Wesen;
- ❖ **astrale Welt:** die Seelenwesen des Menschen, die Denken, Fühlen und Willen steuern; astrale Wesen, die Doppelgänger des Menschen, die in der Aura leben; Abspaltungen des Astralen;

- ❖ geistige Welt: das Selbstbewusstsein, das Seelenaugen, das die Selbstentwicklung bewirken will, das geistige Ich, das Selbst;
- ❖ die höheren Ebenen: Engelwesen. Hüter. Meister.

Inkarnationsbereiche der Wesen

Bereich	Wesen
Geistesmensch VII. Quellbereich des Körperlichen	Seraphim (Geschenke Gottes), Cherubim (Karma, Beruf), Throne (Körperbau)
Lebensgeist VI. Quellbereich des Äthers	Exusiai (Selbsterfahrung durch andere Menschen), Dynamis (Organismus, Zusammenhänge), Kyriotetes (Lebenskräfte, Ätherleib)
Geist, Selbst V. Quellbereich der Seele	Engel (persönliche Entwicklung), Erzengel (Beziehungen), Archè (Beruf, Kompetenz)
Devachan, Geistwesen, Gesetze	Ich / Kleiner Hüter der Schwelle, (Bildekräfte); Meister (Weiße Loge).
Astralleib Tiere	Astralleib, alte & aktuelle Doppelgänger (Luzifer, Ahriman, Karma), Dämonen (Abspaltungen im Astralleib). Löcher.
Ätherleib Pflanzen	Ätherleib, Spektren (Abspaltungen im Äther), Äthergeister (Trolle) (wirken in und durch Tierkreiszeichen, Pflanzen, Wetter, Land-

	schaftsräume, Städte, alte helllichtige Begabungen.) Löcher und Strukturmängel im Ätherleib.
Physis Steine	Elementarwesen-Besetzungen, Phantome (Abspaltungen im Phantomeleib). Verschiebungen im Phantomeleib.

Manifestation der Elementarwesen

Es gibt vier Arten von Elementargeistern; man nennt sie auch Elementarwesen, elementarische Geister, Elementarwelt, Elementarnaturen, elementarische Diener oder elementarische Geistesfürsten.

Der Kontakt mit den Elementargeistern ermöglicht es,

- ❖ die Genialität schöpferischer Gestaltung von den Elementargeistern zu empfangen und diese Genialität
- ❖ in sämtlichen Bereichen des Lebens in Kooperation mit den Elementarwesen zu manifestieren.
- ❖ Alle Bereiche des Lebens sind gestaltet durch die Elementarnaturen.
- ❖ Aus der Engelwelt kommen die Gestaltungskräfte, in der Seelenwelt treten diese Gestaltungskräfte zueinander in Beziehung, doch erst in der Elementarwelt und durch sie werden aus den Gestaltungskräften konkrete Formen, Farben und Ereignisse.

Diese Konkretisierung ist Aufgabe der Elementargeister:

- ❖ Ein Mensch findet Bodenschätze – ein Erdenwesen hat sie ihm gezeigt.
- ❖ Ein anderer Mensch entdeckt ein Geheimnis wie z.B. die Herstellung von Porzellan – ein Erdenwesen hat ihm diese Idee vermittelt.
- ❖ Ein Dritter hat die Gabe, mit Pflanzen und Tieren umzugehen, zu züchten, anzupflanzen und Früchte in Überfülle zu ernten – sein Hausgeist aus der Wassersphäre hat ihm diese Gabe vermittelt.
- ❖ Ein vierter hatte die Gabe, eine Schule zu entwerfen, zu bauen und zu leiten – Luft- und Feuergeister haben gewirkt, als er sie brauchte.

Jeder Mensch, dem Glück widerfährt, darf darauf vertrauen, dass dieses Glück einen Urheber hat, der die Macht hat, im praktischen Leben zu manifestieren. Die oberen Elementarwesen (Feuer, Luft und Wasser) manifestieren einzeln, die Erdgeister manifestieren die Kombination aller vier Elemente.

Daher besteht die Kunst der Manifestation darin, dass

- ❖ Elementarwesen den Menschen inspirieren und der Mensch sein Handeln mit dieser Inspiration in Übereinstimmung bringt;
- ❖ der Mensch seine in der Aura wirkende Doppelgänger-Struktur so leitet, dass sie dem Bestreben der Elementarwesen nicht widerspricht;
- ❖ das Handeln des Menschen dem Leitbild seines Engels mehr und mehr entspricht, denn die Elementarwesen manifestieren nur das, was zu diesem Leitbild passt.

Das bedeutet, dass die Elementarwesen an einige höhere Gesetze gebunden sind:

- ❖ Sie können nicht außerhalb der göttlichen Ordnung manifestieren. Nur unter dem Zwang schwarzmagischer Einflüsse verlassen sie die göttliche Ordnung.
- ❖ Sie können gewordene Materie nicht dematerialisieren, verändern oder verbiegen, da die Verschränkung der Materie-Bildekräfte mit dem Durchgang durch die neun Planetentore absolut ist und nur von magischen Engeln und Eingeweihten der umgekehrte Durchgang durch die neun Tore bewirkt werden kann.
- ❖ Sie können nicht gegen das Gesetz des Engels verstoßen, der über das Schicksal des Menschen wacht.
- ❖ Sie können nur wirken, wenn die Doppelgänger es zulassen.
- ❖ Sie können dem Menschen seine negativen (Doppelgänger-) Kräfte spiegeln. Dann geschieht „Unglück“.
- ❖ Sie können von alten, atavistischen magischen Kräften (Äthergeistern) verändert, manipuliert und ins Negative verkehrt werden, wenn Menschen mit „unerkannten magischen Fähigkeiten“ wissend oder unwissend Einfluss ausüben.
- ❖ Sie können durch schwarze Magie ausgelöscht werden, was zum absoluten Manifestations-Stopp des ganzen Lebens führen kann (alle Geschäftsumsätze brechen ein!).
- ❖ Sie können durch Eingeweihte in ihrem inneren Gesetz verändert werden, so dass ihre Wahrnehmungsweise und ihr Handlungsmodus „erhöht und erweitert“ werden.

Der letzte Punkt betrifft die Freiheit des Menschen, in der Kooperation mit Elementarwesen zu beeindruckenden Manifestationen kommen zu können. Hier gilt das Gesetz:

- ❖ Elementarwesen dienen dem Menschen, wenn er ihnen dient. Wenn der Mensch dem Elementarwesen Zugang zur göttlichen Einheit gibt (vergleiche die fünf Voraussetzungen), dient es ihm nach allen Kräften.
- ❖ Wenn Elementarwesen an spirituelle Zentren gebunden sind, werden sie geschult, immer Menschen-näher (Willen verbind-

dend, Gemeinschaft bewirkend, Fähigkeiten vermittelnd) zu manifestieren.

- ❖ Elementarwesen dienen dem Menschen nur dann nachhaltig, wenn der Mensch Treue zeigt, Treue zu Gott, zum spirituellen Zentrum und zu seinem Wesen sowie zur sozialen und handlungsbereiten Gemeinschaft all jener, die dem spirituellen Zentrum angehören.

Zu einem spirituellen Zentrum gehören

- ❖ einfache und höher entwickelte Elementarwesen (die manifestieren),
- ❖ Äthergeister (welche die Kooperation übertragen),
- ❖ Engel und Erzengel (die der Gemeinschaft das Gesetz geben),
- ❖ ein freier, an einen Ort, ein Bauwerk oder an ein Symbol gebundener Kundalinistrom, mit dem die Elementarwesen, die Äthergeister und die Engel verbunden sind (und durch den alle Wesen mit der göttlichen Dreieinigkeit verbunden werden),
- ❖ eine Gemeinschaft von Menschen,
- ❖ Menschen, die das Zentrum pflegen, versorgen und an der Entwicklung der Kooperationskultur arbeiten,
- ❖ Menschen, die im Leben mit den Elementarwesen zusammenarbeiten, die mit Elementarwesen Manifestation bewirken, und
- ❖ Menschen, die ihre Fragen und Anliegen an das Zentrum herantragen. Es werden die Anliegen der Elementarwesen gehört, wodurch sich wiederum das Zentrum entwickelt,
- ❖ Schulungswege für neue Mitglieder des Zentrums.

Das Gespräch mit dem Erdgeist

Menschen haben – inspiriert durch die Erdgeister – Bergbau entwickelt und Edelsteine, Öl und Kohle entdeckt, die Geheim-

nisse der Handwerkskunst (Porzellan u.a.) entwickelt, geniale Entwürfe der Architektur (Design, Statik) erfunden und realisiert. Die Hausgeister im Bergbau, in den Erfinderateliers und im Handwerk sind aus diesem Bereich. Die An- oder Abwesenheit dieser Hausgeister entscheidet, ob Glück oder Unglück mit den handelnden Menschen ist. Die Erdgeister können dem Menschen Wille, Tatkraft und Entschlossenheit vermitteln.

Das Gespräch mit dem Wassergeist

Menschen haben im inneren Gespräch mit den Wassergeistern die Weisheit des Landbaus und des Gartenbaus entwickelt, die Kultur des „Hand-Werks“ geschaffen und Kulturen gepflegt oder die mechanischen Abläufe der industriellen Produktion entwickelt. Die Hausgeister im Landbau, im Garten, im Handwerk und in der Industrie sind aus diesem Bereich. Die An- oder Abwesenheit dieser Hausgeister entscheidet, ob Glück oder Unglück mit den handelnden Menschen ist. Die Wassergeister motivieren den Wandel im Verhalten und in den Gewohnheiten. Sie können in verschiedenen Zusammenhängen sogar Wirkungen auf die menschliche Konstitution ausüben.

Das Gespräch mit dem Luftgeist

Menschen haben im inneren Gespräch mit den Luftgeistern den Traum vom inneren und äußeren Fliegen gewonnen. Sie haben hier ihr Denken und ihre Einstellungen zum Leben gewonnen und ihr seelisch-soziales Miteinander (Familie, Pädagogik, soziale Arbeit) entfaltet. Die Hausgeister in Häusern von Familien, in Schulen, Krankenhäusern und Universitäten sind aus diesem Bereich. Die An- oder Abwesenheit dieser Hausgeister entscheidet, ob Glück oder Unglück mit den handelnden Menschen ist. Die Luftgeister motivieren Erkenntnis und soziale Prozesse.

Das Gespräch mit dem Feuergeist

Menschen haben im Gespräch mit den Licht- und Feuergeistern die Ideen hinter den Naturerscheinungen (Philosophie, Naturwissenschaft) entdeckt und ihren spirituellen Erdensinn (Motive, Sinnfindung, Ich-Entwicklung) entfaltet. Sie haben von ihnen die Verehrung der schöpferischen Ideenwelt, des Vater-Gottes und der Geister gelernt. Die Hausgeister in Kirchen, Forschungseinrichtungen und Künstlerateliers sind aus diesem Bereich. Die An- oder Abwesenheit dieser Hausgeister entscheidet, ob Glück oder Unglück mit den handelnden Menschen ist. Die Feuergeister motivieren Fähigkeitsentwicklung und Elementarwesen-Wahrnehmung.

Der Wahrnehmungsprozess

Elementarwesen manifestieren ihre Leiblichkeit in Form der vier Elemente. Ihr Wesen lebt auf der Äther- und Astralebene. Die Gesetze ihres Wirkens finden wir im Devachan (Ich-/Geist-Ebene). Um ein Elementarwesen wahrzunehmen, müssen wir also auf dem Ätherplan wahrnehmend tätig werden. Wir müssen Elementarwesen daher

- ❖ in Imaginationen auf dem Ätherplan versuchen wahrzunehmen;
- ❖ in der Inspiration die Bedingungen und Zusammenhänge erkunden, wie sie mit ihren Wesenskräften wirken
- ❖ und im Devachan die Gesetze erfahren, nach denen sie wirken können (Intuition).

Eine Elementarwesen-Evokation gestalten wir daher so:

- ❖ Wir meditieren zunächst über drei der fünf Voraussetzungen.
- ❖ Wir studieren dann die sinnliche Welt: Steine, Wasser, Luft, Feuer usw.
- ❖ Dann bilden wir uns Imaginationen und
- ❖ geben diese Imaginationen an die Wesens-Intelligenz ab.
- ❖ Dann beobachten wir, wie sich die Wesens-Intelligenz in den Imaginationen auslebt.
- ❖ Dann treten wir auf verschiedene Weisen in die Inspiration ein; wir studieren das gesetzmäßige Wirken, das Wirken in unserem Alltag usw.
- ❖ Dann beginnen wir mit Handlungen, die wir auf die Gesetze der Elementarwesen ausrichten.
- ❖ Wir wechseln Handlungen und vertiefende, erweiternde Inspirationen ab.
- ❖ Wir kommen zu kleinen und immer umfassenderen Manifestationen.
- ❖ Wir beobachten die Manifestationsprozesse in verschiedenen Bereichen: Suchprozesse, Imaginationen, Bildekräfte-Erlebnisse, Fragenbeantwortung, Charakterwandlung, Körperveränderung, Heilung, Heilmittelherstellung, Energieübertragung, Pflanzenveränderung, Tierheilung, Projektentwicklung, Geschäftsprozesse, Kundengewinnung usw.
- ❖ Wir beobachten die Prozessketten und schließen Irrtümer aus.
- ❖ Wir werten die Erkundungsprozesse aus.
- ❖ Wir tauschen uns in Gruppen über die Prozesse aus.
- ❖ Wir beginnen immer wieder von neuem und richten unser Vorgehen an weiteren Beobachtungen neu aus.

So entsteht eine immer komplexere Verhaltenskompetenz, die immer mehr und immer tiefer das Glück des Lebens hervorzubringen versteht.

Dabei achten wir darauf, dass in diesem Wahrnehmungsprozess

- ❖ keine Wesen aus dem eigenen Astralleib wirken (Schein-Ich: Doppelgänger),
- ❖ eine wirkliche Fähigkeit entsteht, durch die wir die natürlichen von den entwickelten Elementarwesen unterscheiden können und
- ❖ Intuitionen tatsächlich aus dem Devachan empfangen werden. Denn erst dann, wenn man diese Gesetze kennt, weiß man, ob man es mit einem reinen oder mit einem entwickelten Elementarwesen zu tun hat.

Was unterscheidet „reine“ von „entwickelten“ Elementarwesen?

Elementarwesen kamen in der Vergangenheit immer wieder mit Menschen in Berührung, denen die "Kraft des ewigen Lebens" zur Verfügung stand und auf Elementarwesen wandelnd einwirken konnten. Durch diese Wandlung kommen Elementarwesen aus ihrer Elementgebundenheit heraus und

- ❖ entwickeln ein Bewusstsein für den Äther- und Astralplan (für die Seelen der Menschen)
- ❖ sowie in manchen Fällen sogar die Fähigkeit, dass sie auf dem Äther- und Astralplan (also in den Seelen der Menschen) wirken können.

Diese Erhöhung ihres Wesens danken diese Elementarwesen demjenigen, der durch einen Einweihungsprozess über die entsprechende Kraft verfügt. Sie folgen dem Menschen als elementarische Diener und daher kommt es, dass in bestimmten Räumen, an Werkzeugen oder bei bestimmten Menschen besondere Inspirationskräfte sind, die von solchen entwickelten Elementarwesen resp. „elementarischen Dienern“ stammen. Nicht zuletzt sind solche elementarischen Diener oft der Grund, warum Menschen oder Orte eine besondere Intelligenz besitzen.

Der Begriff „elementarischer Diener“ kommt daher, dass die Elementarwesen in solchen Fällen dienen wollen. Sie sind aber keine Untergebenen. Sie „gehören“ nicht. Wer befehlen will, sollte die Existenz der Elementargeister ganz schnell vergessen, bevor ihn die Geister bestrafen.

Für denjenigen, der sich einem Elementarwesen nähert und diesem imaginativ und inspirativ begegnet, lassen sich Empfehlungen geben. Zunächst ist es notwendig, dass man sich nicht von dem nur imaginativen Bild täuschen lässt, das Elementarwesen gerne als Zwerge, kleine Männchen, einzelne Formwesen oder in irgendeiner Weise gestaltähnlich symbolisiert. Solche Bilder sind sympathisch, bergen aber die Gefahr, dass wir uns eine einseitige, materielle Vorstellung vom Wesen der elementaren Welt machen.

Wir sollten uns Elementarwesen als „verbunden“ vorstellen, also jedes imaginativ „einzelne Wesen“ ist nur „wie ein Finger einer ganzen Hand an einem ganzen Körper.“ Das bedeutet, dass wir es zwar mit einer konkreten Intelligenz zu tun haben, die gegebenenfalls auch eine ganz konkrete Aufgabe hat, die aber als „intelligentes Wesen“ nicht viel eigenständiger ist als der kleine Finger an meiner Hand. Das gilt jedoch nur für reine, natürliche Elementarwesen; es gibt nun auch die höher entwickelten, die mehr Bewusstsein und mehr Wirksamkeit haben; dadurch lösen sich diese Elementarwesen aus der großen Einheit etwas heraus und werden eigenständiger. Jedoch sind sie meist zugleich Mitglieder elementarischer Zentren oder spiritueller Zentren. Daher stammen dann bestimmte Verhaltensmöglichkeiten, wie z.B. die Fähigkeit, über verschiedene Gebiete Auskunft zu geben.

Wenn man einem Elementarwesen begegnet, neigt man dazu, ihm einen Namen zu geben. Das kann man durchaus tun, doch sollte man ihm den Namen nicht einfach geben, sondern mit ihm einen Namen vereinbaren. Namen sollte man geheim halten. Namen bezeichnen, wie schon angedeutet, nicht das Wesen als

objektives Wesen, sondern sie „erfassen“ die Beziehung des Menschen zu seinem elementarischen Begleiter.

Ein Elementarwesen, das in eine Beziehung zu einem Menschen getreten ist, braucht die Zuwendung des Menschen. Immer ist es notwendig, dass man dem Elementarwesen alle paar Tage einige Minuten zuhört. Die Elementargeister initiieren Projekte, Aufgaben, Ereignisse, die an der Zukunft des Menschen arbeiten. Die einfachste Methode, Wünsche erfüllt zu bekommen, ist, dem Elementarwesen regelmäßig zuzuhören.

Die Kooperation mit Elementarwesen birgt Gefahren und Chancen. Elementarwesen sind extrem kreativ, wenn es um die Zukunftssimulation geht. Sie geben Bilder und Ideen davon, wie seelische Potentiale im Menschen (Doppelgänger-Struktur) in Lebens-Szenarien umgesetzt werden können. Sie helfen bei der Beratung, sie geben Hinweise, was Menschen brauchen und was man tun kann, um ein Ziel zu erreichen.

Elementarwesen vermitteln zwischen Menschen und der Gruppenseele von Tieren, um die Kommunikation mit dem Tierbewusstsein herzustellen. Elementarwesen sind aber auch beteiligt, wenn ein Geistheiliger Trance-Chirurgie ausführt oder wenn ein Wissenschaftler oder ein Händler ein Projekt erfolgreich aufbaut.

Die Gefahren liegen dort, wo die Elementarwesen den Menschen nicht frei lassen. Elementarwesen können eine ganz besondere Art von Eigenwilligkeit zeigen und – bei Ich-schwachen Menschen – auch durchsetzen. Sie freuen sich über die Macht, die ihnen gelassen wird. Das bedeutet, dass man einen Fehler machen kann, der krank macht. Wenn man zulässt, dass ein Elementarwesen das eigene Leben dominiert, kann man versucht sein, alles und jedes Detail des eigenen Handelns mit dem Elementarwesen zu besprechen. Das wäre ein krankhaftes Verhalten, das nach einiger Zeit zur vollkommenen Lösung vom Elementarwesen führen muss. Dieses Problem entsteht dadurch, dass man sich

seiner Doppelgänger nicht bewusst ist, die solche Fehler initiieren. Doppelgänger sind die Geister der Seele, die das Schein-Ich initiieren und den Menschen an die Maya, an den Sinnesschein binden. Auf ähnliche Weise kann auch eine Bindung an Elementarwesen entstehen, nämlich dann, wenn man seine Doppelgänger nicht kennt. Doppelgänger müssen beherrscht werden. Dann ist die Gefahr gebannt.

Grad I: Die Geschenke der Erde

I. Evokation von Elementarwesen

Zunächst führen wir eine einfache Meditation über das Erdelement aus. Wir bereiten uns vor:

- ❖ Meditation der 1. Voraussetzung,
- ❖ Meditation der 2. Voraussetzung,
- ❖ Meditation der 3. Voraussetzung,
- ❖ Ggf. Meditation der 4. Voraussetzung,

Dann richten wir in der Meditation unser Ätherbewusstsein auf Imaginationen, wie z.B. auf

- ❖ das Mineralreich: Geröllhalde,
- ❖ das Innere der Steine, mineralische Struktur,
- ❖ die beseelte mineralische Struktur,
- ❖ den Erdgeist als lachendes, als weinendes Wesen und
- ❖ die Gestaltwandlung des Erdgeistes.

Wir schreiben über die Erfahrungen ein Protokoll. Dann treten wir mit dem evozierten Wesen in einen Dialog über die Wahrnehmungsmodi, die sich mit dem Elementarwesen vereinbaren lassen, und über Variationen des Wahrnehmungsmodus:

- ❖ Pendeln, Energiefluss durch die Hand, Tensor u.dgl. m.,
- ❖ Imagination, geistige Bilder, Strukturen,
- ❖ Inspirationen, Gehörerlebnisse.

Wir erkunden einen Namen, eine Lautfolge für das Elementarwesen, um eine spontane Beziehung zu ihm aufzubauen. Wir

arbeiten mit einer Papier- oder geistigen Entscheidungsmatrix als Vorlage:

- ❖ Aussage Ja - Nein,
- ❖ Richtung nächster Buchstabe: Konsonanten oder Vokale,
- ❖ Reihe der Konsonanten im Kreis,
- ❖ Reihe der Vokale im Kreis.

Wir erkunden mit dem Elementarwesen unsere unmittelbare Umwelt, unser Lebensfeld, unsere Entwicklungsmöglichkeit:

- ❖ Wir gehen in Gedanken durch unser Haus, in den Garten, zum Auto, zu anderen Lebensfeldern und lassen das Elementarwesen Gestaltungs-Ideen zu Bereichen äußern, die entwickelt, gestrichen, gesäubert, gestaltet werden sollten, wo wir Entscheidungen fällen sollten, wo wir etwas tun sollten.
- ❖ Wir gehen in Gedanken durch unser Arbeitsfeld, durch unsere Arbeitsaktivitäten, durch all jene Tätigkeiten, die wir tagsüber tun, im Beruf, zu Hause, als Hobby oder Gartenarbeit usw. und öffnen uns für Hinweise des Elementarwesens, wo wir noch etwas verändern oder entwickeln können.
- ❖ Wir durchstreifen mit unserm Denken alle Bereiche unserer Fähigkeiten, Lebensweisen, Berufs- und Entwicklungswünsche und lassen uns von dem Elementarwesen inspirieren, auf welche Entwicklung wir achten sollten, wo wir als Nächstes Energie investieren sollten, um uns und unsere Fähigkeiten zu verbessern.

Wir gehen durch eine weitere Meditation, in der wir uns die Fähigkeiten der Elementarwesen zeigen lassen. Dann gehen wir zum nächsten Kapitel über.

II. Das Magische Gleichgewicht

Das Magische Gleichgewicht ist eine notwendige spirituelle Verfahrensweise, um nicht in ein karmisches Dilemma mit den Elementarwesen zu kommen. In zahlreichen spirituellen Beratungsgesprächen konnte ich beobachten, wie Menschen von Elementarwesen besetzt und gesteuert wurden. Elementarwesen können in allen Variationen als Besetzung auftreten:

- ❖ Sie können dort sein, wo eigentlich das Ich wirken sollte.
- ❖ Sie können in der Aura sein und das Denken, Fühlen und Handeln eines Menschen bestimmen.
- ❖ Sie können die Lebenskräftestruktur besetzen und dem Menschen Lebensströme geben oder auch nehmen.
- ❖ Sie können im physischen Leib „sitzen“ und Gesundheit bewirken oder auch Krankheit verursachen.

In allen Fällen handelt es sich um eine Besetzung, um einen Zustand, der die Selbstbestimmung eines Menschen gefährdet. Diese Gefährdung tritt immer dann auf, wenn Menschen mit Elementarwesen in Beziehung treten.

Denn Elementarwesen sind, menschlich formuliert, „egoistische“ Wesen. Sie interessieren sich für ihren Aufgabenbereich und wollen das Beste für ihren Verantwortungsbereich realisieren. Immerhin verwalten sie die Schätze der Erde. In diesem Sinne haben sie die Strenge eines Schatzmeisters und diese Verantwortung nehmen sie sehr ernst, denn sie tragen sie für die Erde.

In jenem Augenblick jedoch, wenn sie mit einem Menschen in Verbindung treten, gilt das karmische Gesetz von Ursache und Wirkung. Dieses Gesetz besagt: „Die Elementarwesen dienen dem Menschen einige Zeit, dann dient der Mensch dem Elementarwesen einige Zeit.“ So kommt es zu Besetzungen. Warum ist das so?

Elementarwesen sind keine selbstlosen Geister, wie etwa Engelen. Sie sind ganz ihrer Aufgabe verpflichtet und wenn sie etwas für den Menschen tun, möchten sie dafür Anerkennung und Entwicklungskräfte bekommen, denn von Anerkennung und Entwicklungskräften ernähren sie sich. Entwicklungskräfte bekommen sie, wenn sie Zuwendung aus dem Ich des Menschen erhalten. Daher binden sie sich an das Ich des Menschen und das Ich des Menschen tritt dann in das karmische Gesetz ein. Dieser Eintritt hat in alten Zeiten immer zu den genannten Arten von Besetzung geführt. Um dieser Art von Besetzung nicht anheim zu fallen ist es notwendig, auf das Magische Gleichgewicht zu achten.

Das Magische Gleichgewicht bezeichnet auf den verschiedenen Ebenen (physische Welt, Ätherwelt, Astralplan usw.) einen besonderen Vorgang, immer wieder inneres, spirituelles Gleichgewicht herzustellen. Das ist mit „auf das spirituelle Gleichgewicht der Kräfte achten“ gemeint. Für die Kooperation mit Elementarwesen wird dieses Gleichgewicht dadurch geschaffen, dass der Mensch die Elementarwesen an seinem Gottesbezug teilnehmen lässt. Eine entsprechende Meditation verläuft also etwa folgendermaßen:

- ❖ Ich meditiere über die Voraussetzungen.
- ❖ Ich meditiere über die Verbindung mit dem Selbst.
- ❖ Ich wende mich aus dem „Selbst-Erleben“ an die Quelle des Selbst, an die Christus-Quelle. Ich lasse diese Quelle zu mir sprechen (Achtung: Man darf diese Quelle nicht mit Luzifer verwechseln).
- ❖ Ich wende mich im webenden Licht dieser Quelle an die Elementarwesen und lasse sie an der Christus-Begegnung teilhaben.

Im Seminar meditieren wir darüber hinaus über folgendes:

- ❖ Wir geben dem Elementarwesen eine höhere Entwicklung (bis zum Astralplan, Bewusstsein für Menschen, Kommunikation mit der Seele).
- ❖ Wir verbinden das Elementarwesen mit dem übermenschlichen Kundalinistrom, der mit der Michael- und Christosphäre verbunden ist.
- ❖ Wir verbinden diesen Strom mit einem irdischen Symbol.

Diese zuletzt genannten Prozesse können in der Meditation nicht von Uneingeweihten angeleitet werden. Voraussetzung ist die Erfahrung der voll bewussten Begegnung mit dem Wesen Tod und mit dem Großen Hüter an der Schwelle zur makrokosmischen Initiation.

Die Meditation zum Magischen Gleichgewicht birgt die Gefahr, dass sie Menschen ohne eine Schulung zu Illusionen anregt. Daher ist der Austausch in Meditationsgruppen wichtig.

III. Die Lebenskräfte-Wahrnehmung

Der Mensch hat analog zur Pflanzenwelt einen Lebenskräfte- oder Ätherleib. Welche Funktion hat dieser Ätherleib? Der Ätherleib verbindet die Seelenwirkungen mit dem physischen Körper. Er hat zwei wesentliche Funktionen:

- ❖ Er gibt der Seele die Möglichkeit, den Körper differenziert wahrzunehmen und eine Intuition zu bilden, was die Seele mit diesem Körper „leben kann“.
- ❖ Er gibt der Seele die Möglichkeit, den physischen Leib zu gestalten und im Körper Seelenimpulse zum Leben zu erwecken.

Der Körper selbst ist nicht das Leben und auch die Seele ist nicht das Leben. Der Körper dient dem Ausdruck der Seele und

das wiederum ermöglicht der Äther. Der Äther spiegelt sich im Körper, woran die Seele ihre Wirkungen im geistigen Stoff des Lebens erfährt. Erst am Körper erfahren wir, wie schädlich oder förderlich unser Geist und unsere Seele auf das Leben wirken. Erst wenn der Körper versagt, erfahren wir, dass unsere Seele nicht förderlich, sondern hemmend auf den Äther, auf das Leben gewirkt hat.

„Im Urbeginne war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Urbeginne bei Gott.“ Gott sprach im Wort das Leben aus, er verwandte Buchstaben in der lautlichen Bildung der Worte. Die Worte sind das Leben und unser Menschengestalt wirkt auf die Worte Gottes und auf das Leben. Der Leib des Menschen macht dem Geist des Menschen bewusst, wie dieser auf die Worte Gottes, auf das Leben wirkt. Das ist die Funktion des Äthers: Er zeigt uns die Worte Gottes, er zeigt uns unsere Verbindung zu Gott, er zeigt uns unser ethisch-moralisches Vermögen, mit den Worten Gottes oder gegen die Worte Gottes zu leben.

Die Elementarwesen können uns die Worte Gottes an unserem Körper bewusst machen. Dieses erste Gottesbewusstsein am eigenen Körper kennzeichnet Grad I.

Es gibt vier Ätherströme, analog zu den vier Elementargeistern. Sie fließen – bildlich gesprochen - als die vier Bildekräfte-Ströme „aus verschiedenen Richtungen in den menschlichen Körper“ hinein:

- ❖ Der Licht-Äther „strömt von oben in den Menschen“ ein, er verbindet die Seele mit dem Äther und mit dem Körper, so dass ein Zusammenhang der drei Wesensglieder, der drei Ebenen entsteht; auf ihn können die Luftgeister Einfluss neh-

men; mit diesem Strom wirken die Engel auf den Menschen ein.

- ❖ Der chemische Äther „strömt von unten in den Menschen“ ein, er hat mit der Erde zu tun, er verbindet den Menschen mit den Stoffen der Erde; er wirkt bildend, formend auf den physischen Leib und überträgt die Impulse der Seele in konkrete leibliche Gestaltungsformen; mit ihm wirken die Erdgeister; auf ihn wirken die Geister der Persönlichkeit.
- ❖ Der Wärmeäther „strömt aus dem Umkreis der Aura ins Herzzentrum“. Er wirkt wärmend auf den Menschen; er bietet der Seele die Möglichkeit, den physischen Leib wahrzunehmen, ihn zu spüren und sich an dem Leib ihrer eigenen Wirkungen bewusst zu werden. Wird der Körper krank, dann kann die Seele über den Wärmeäther wahrnehmen, was sie selbst zu dieser Krankheit beigetragen hat; mit ihm können die Wassergeister wirken; auf ihn wirken die Erzengelein.
- ❖ Der Lebensäther „strömt aus dem Herzzentrum in den Umkreis der Aura“. Er wirkt belebend und erneuernd auf den Ätherleib als Ganzen. Er gibt der Seele die Intuition, was sie mit dem Äther und dem Körper tun sollte. Wer die Intuition des Lebensäthers nicht wahrnimmt, begibt sich leicht in Dissonanz zum Leben und das wirkt verhärtend oder entzündend auf die Äther- und Körperprozesse; mit ihm können die Feuergeister wirken, durch ihn wirkt die Dreieinigkeit im Menschenleben.

IV. Meditation über das 1. Geschenk

I. Geschenk: Der chemische Äther erwacht im Bewusstsein. Wir gehen folgendermaßen vor:

- ❖ Wir evozieren ein Erd-Elementarwesen.

- ❖ Wir vereinbaren mit dem Elementarwesen ein Zeichen der Sieben, über das wir im Bereich der Füße meditieren.
- ❖ Daraufhin übersetzt der Elementargeist meine Gedankenkraft in die Aktivität des chemischen Äthers (Wille),
- ❖ Wir erleben den chemischen Äther als ein Strömen im Körper.

V. Meditation über das 2. Geschenk

2. Geschenk: Der wärmende Äther erwacht im Bewusstsein. Wir gehen folgendermaßen vor:

- ❖ Wir evozieren ein Wasser-Elementarwesen.
- ❖ Wir vereinbaren mit dem Elementarwesen ein Zeichen der Drei, über das wir im Bereich des Rumpfes meditieren.
- ❖ Daraufhin übersetzt der Elementargeist meine Gedankenkraft in die Aktivität des wärmenden Äthers (Fühlen):
- ❖ Wir erleben den wärmenden Äther als ein Strömen im Körper. Der Wärmeäther wird der Seele bewusst.

VI. Meditation über das 3. Geschenk

3. Geschenk: Der Licht-Äther erwacht im Bewusstsein. Wir gehen folgendermaßen vor:

- ❖ Wir evozieren ein Luft-Elementarwesen.
- ❖ Wir vereinbaren mit dem Elementarwesen ein Zeichen der Vier, über das wir über dem Kopf dreimal meditieren.
- ❖ Daraufhin übersetzt der Elementargeist meine Gedankenkraft in die Aktivität des Licht-Äthers (Denkkraft):
- ❖ Wir erleben den wärmenden Äther als ein Strömen im Körper; der Licht-Äther wird in der Seele bewusst.

VII. Meditation über das 4. Geschenk

4. Geschenk: Der Lebensäther erwacht im Bewusstsein. Wir gehen folgendermaßen vor:

- ❖ Wir meditieren über das 1. Geschenk als hingebenden, sich der Erde schenkenden Strom. Wir beobachten, wie der Strom des chemischen Äthers zunächst zur Erde strömt, dann wie ein Echo aus der Erde ein Strom zurückkommt. Dieser durchströmt unseren Körper und entlockt dem Herzzentrum ein Strömen des Lebensäthers. Entscheidend ist, diese Meditation vollkommen selbstlos zu machen, ohne auf den Rückstrom zu hoffen.
- ❖ Wir meditieren über das 2. Geschenk als hingebenden, sich der Seelenumwelt des Menschen schenkenden Strom; wir beobachten, wie der Strom des Wärme-Äthers zunächst zur Seelenumwelt strömt, dann wie ein Echo als sanfter Strom zurückkommt. Dieser durchströmt unseren Körper und entlockt dem Herzzentrum ebenfalls ein Strömen des Lebensäthers. Entscheidend ist, diese Meditation vollkommen selbstlos zu machen, ohne auf den Rückstrom zu hoffen.
- ❖ Wir meditieren über das 3. Geschenk als hingebenden, sich der geistigen Welt schenkenden Strom. Wir beobachten, wie der Strom des Licht-Äthers von uns weg zum Himmel strömt, dann wie ein Echo aus dem Himmel als ein Strom zurückkommt. Dieser durchströmt unseren Körper und entlockt dem Herzzentrum ebenfalls ein Strömen des Lebensäthers. Entscheidend ist, diese Meditation vollkommen selbstlos zu machen, ohne auf den Rückstrom aus dem Himmel zu hoffen.

Wesentlich für die Meditation ist:

- ❖ die Wirkungen der Meditationen als Geschenke der Elementarwesen zu betrachten;
- ❖ die Strömungen zu beobachten;
- ❖ die Strömungen nicht bewusst zu „ergreifen“, NICHT auf sie Einfluss zu nehmen;
- ❖ über das vereinbarte Zeichen 5 bis 10 Minuten zu meditieren.
- ❖ die Meditation bewusst zu beenden;
- ❖ den Elementarwesen zu danken.

Man wird bemerken, wie sich nach einiger Zeit diese Meditationen immer leichter vollziehen. Dann ist es gut, abwechselnd mal intensiv über das vereinbarte Zeichen zu meditieren, dann wieder Zeiten zu haben, in denen es nur eines kurzen Dialogs mit den Elementarwesen bedarf, um die Wirkung zu erzielen.

Grad II: Geschenke des Himmels

In Grad II werden dem Menschen die Kräfte zum Bewusstsein gebracht, die auf der Erde manifestierend wirken. Die kosmischen Planeten und Tierkreisbilder symbolisieren diese Bildekräfte. Was in der Astronomie als der Tierkreis und die Planeten des Kosmos beschrieben wird, ist Ausdruck eines Feldes von Kräften, mit denen geistige Wesen manifestieren.

In einem 5. Geschenk verbinden die Elementarwesen den Ätherleib mit diesen kosmischen Kräften und lassen diese Kräfte in die Ätherorganisation des Menschen einströmen. Dann werden diese Strömungen mit den sieben Chakras des Menschen verbunden.

In einem 6. Geschenk empfangen die Elementarwesen die Wirkungen der Planeten- und Tierkreiskräfte im Körper. Diese Kräfte werden dann auf der Grundlage des 5. Geschenkes in imaginativen und körperlichen Seelenmeditationen vertieft. Mit diesen Meditationen ist die Erforschung der Bildekräfte durch verschiedene symbolische Imaginations-Verfahren verbunden.

Das 5. Geschenk baut auf dem 4. Geschenk auf. Es verbindet die drei Elementargeister (Erdgeist, Wassergeist, Feuergeist) der Geschenke 1 bis 3 mit dem Luftgeist. Im 5. Geschenk tanzen die vier Elementargeister einen gemeinsamen Tanz analog zur meditierten Form. Dieser Tanz bewirkt die Verbindung des Ätherleibs und seiner vier Ätherströme mit dem Chakra-Organismus. Jedes einzelne Chakra wird so mit dem Ätherleib verbunden.

Für die spirituelle Wahrnehmungsschulung, die sich ab dem 6. Geschenk entfaltet ist es notwendig, dass die Fähigkeit zur Imagination entwickelt wurde. Ein Chakra ist das Organ, das die inne-

ren Gesetze, die „Aussprache“ der Imaginationen wahrnimmt. Der Ätherleib, der mit dem Chakra verbunden sein muss, ist die Substanz, in der sich die Imagination ausdrückt. Wäre der Äther nicht mit dem Chakra verbunden, würde das Chakra-Organ zwar wahrnehmen können, die Imagination würde aber nicht ins Bewusstsein treten. Der Äther ist im spirituellen Wahrnehmungsprozess wie der Film, ohne den der Fotoapparat keine Bilder aufzeichnen könnte. Daher ist es notwendig, den Äther mit den Chakren zu verbinden.

I. Inkarnations-Manifestationstätigkeit

Mit fortschreitender Schulung fallen die Wesensglieder in ihrer Wirksamkeit immer mehr auseinander:

- ❖ Physischer Leib (Phantomleib, materieller Körper),
- ❖ Ätherleib (vier Lebenskräfte, Lebensleib),
- ❖ Astralleib (Seele, Planetenkräfte),
- ❖ Geist (Ich, Selbstbewusstsein).

In der Seele macht sich das als ein Auseinanderfallen von Denken, Fühlen und Wollen bemerkbar.

Wie zeigt sich das?

1. Beispiel: Der Wille verlangt nach etwas anderem, als die Erkenntnis einsieht und im Denken dokumentiert. Man macht etwas anderes als man denkt. Denken und Handeln fallen auseinander.
2. Beispiel: Das Fühlen empfindet Sympathie, während das Denken antipathische Gedanken produziert.
3. Beispiel: Man erkennt, dass etwas gut wäre zu tun, man tut aber genau das Gegenteil.

Diese Seelenverfassung wird analog von einer Konstitution begleitet, deren Glieder als getrennt erkannt werden können: Physischer Leib, Ätherleib und Astralleib trennen sich mit fortschreitender Schulung.

In einer solchen auseinanderfallenden Konstitution ist es notwendig, die vier Wesensglieder immer wieder zusammenzuführen.

Das 1. Geschenk (die 1. Meditation) inkarniert den chemischen Äther. Das 2. Geschenk (die 2. Meditation) inkarniert den Wärmeäther, die 3. Meditation inkarniert den Lichtäther. In der selbstlosen Meditation vereinigen sich die verschiedenen Ätherströme mit der Lebensquelle des Lebensäthers. Über die 4. Meditation werden diese Ätherströme mit den Chakras und dadurch mit dem Astralleib verbunden. So werden über die Meditationen 1 bis 4 der physische Leib mit dem Ätherleib und der Ätherleib mit dem Astralleib verbunden. Das Grundgerüst der Konstitution wird damit stabilisiert. Die Meditationen der Geschenke 1 bis 4 wirken also dieser Trennung entgegen. Sie wirken heilend auf das Auseinanderfallen der vier Körperebenen, der vier Wesensglieder.

Die Geschenke des Himmels und der Erde sind daher notwendiger Bestandteil der spirituellen Schulung zur Initiation.

II. Das 5. Geschenk: Ernährung der Chakras

Grundlage des 5. Geschenks ist eine Vereinbarung mit den Elementarwesen. Man meditiert über eine Symbolreihe über Kreuz auf der Höhe jedes einzelnen Chakras und vereinbart mit den Elementarwesen unter der Leitung des Feuergeistes, dass sie die Ätherkräfte der Geschenke 1 – 4 zentriert zusammenströmen und in die Chakras einfließen lassen.

Dann meditiert man über diesen Vorgang und beobachtet, wie die Ätherströme aus dem Umkreis, von unten und von oben einströmen und jedes einzelne Chakra ernähren.

Meditationsablauf:

- ❖ Man meditiert über die Voraussetzungen.
- ❖ Man meditiert über die Geschenke 1 – 4 (kurz).
- ❖ Man achtet auf das Magische Gleichgewicht und bittet die Elementarwesen, die Wirkung mit dem Ätherstrom des Christus zu verbinden.
- ❖ Man meditiert mit dem 5. Geschenk über sieben Symbole entlang der Mittellinie des Körpers (absteigender Kundalinistrom).
- ❖ Man beobachtet das Ätherströmen.
- ❖ Man dankt den Elementarwesen.

Die sieben Symbole:

- ❖ Kreuz (Symbol: Wurzelchakra) um die Knöchel,
- ❖ Sechsstern (Symbol: Sakralchakra) in Höhe des Geschlechtsbereichs,
- ❖ Zehnstern (Symbol: Nabelchakra) in Nabelhöhe,
- ❖ Zwölfstern (Symbol: Herzchakra) im Herzbereich,
- ❖ Sechzehnstern (Symbol: Kehlkopfchakra) in Halshöhe,
- ❖ Linie (Symbol: Stirnchakra) in Stirnhöhe,
- ❖ Punkt (Symbol: Scheitelchakra) als Kreis über dem Kopf.

III. Das 6. Geschenk: Studium der Kräfte

Mit dem 6. Geschenk sind zwei Meditationen verbunden.

- ❖ Aus der Höhe des Himmels sprechen die zwölf goldenen Tierkreiszeichen und die sieben silbernen Planetengeister zu

uns. Die Tierkreis-Kräftegeister senken ihre Bildekräfte in den Menschen hinein. Dies wirkt Seelen-Ich-bildend. Die vier Elementarwesen empfangen im Lebensäther diese „Lichtgaben“ (5. Äther: Gedankenäther) auf den zwölf Stufen des Tierkreises und in den sieben Chakras und gliedern sie dem Seelen-Äther-Körper ein.

- ❖ Mit verschiedenen Folgen symbolischer Imaginationen erforschen wir die Bildekräfte und erfahren sie als Körper- und Seele-bildende Gestaltungskräfte.

Meditation A

Wir meditieren über den Vorgang, wie die Elementarwesen die zwölf Tierkreiskräfte in den Körperregionen empfangen und eingliedern und wie sie die sieben Planetenkräfte in den sieben Chakras empfangen und dort eingliedern.

Meditationsablauf:

- ❖ Man meditiert über die fünf Voraussetzungen.
- ❖ Man meditiert über die Geschenke 1 – 4 (kurz).
- ❖ Man achtet auf das Magische Gleichgewicht und bittet die Elementarwesen, die Wirkung mit dem Ätherstrom des Christus zu verbinden.
- ❖ Man meditiert mit dem 6. Geschenk über die folgenden zwölf und sieben Bildekräfte-Begabungen in den entsprechenden Körperregionen.
- ❖ Man beobachtet die Körperwirkungen, das Ätherströmen.
- ❖ Man dankt den Elementarwesen.

Zu Punkt 4: Bildekräfte-Begabungen

- ❖ Zuerst sinkt der Widder auf Kopfhöhe hinunter in den Leib.
- ❖ Dann tritt der Stier auf Kehlkopfhöhe in den Leib ein.
- ❖ Dann treten die Zwillinge auf Armhöhe in den Leib ein.
- ❖ Dann tritt der Krebs in den Brustraum ein.
- ❖ Dann tritt der Löwe in den Herzraum ein.
- ❖ Dann tritt die Jungfrau in den Bauchraum ein.
- ❖ Dann tritt die Waage in den Hüft Raum ein.
- ❖ Dann tritt der Skorpion in den Geschlechtsbereich ein.
- ❖ Dann tritt der Schütze in die Oberschenkel ein.
- ❖ Dann tritt der Steinbock in die Knie ein.
- ❖ Dann tritt der Wassermann in die Waden ein.
- ❖ Dann treten die Fische in die Füße ein.

- ❖ Dann tritt Saturn in das Wurzelchakra ein.
- ❖ Dann tritt die Mars in das Sakralchakra ein.
- ❖ Dann tritt der Mond in das Nabelchakra ein.
- ❖ Dann tritt Sonne ins Herzchakra ein.
- ❖ Dann tritt Merkur in das Kehlkopfchakra ein.
- ❖ Dann tritt Jupiter in das Stirnchakra ein.
- ❖ Dann tritt Venus in das Scheitelchakra ein.

Tabelle der Tierkreiszeichen und Planeten

Name und Zeichen	Körper	Sinn	Weltanschauung	Konsonant
Widder	Kopf, Aufrechte	Sehsinn	Idealismus	W
Stier	Kehlkopf, Nacken, Tonbildung	Wärmesinn	Rationalismus	R
Zwillinge	Arme, Hände, Symmetrie	Gehörsinn	Mathematismus	H
Krebs	Brustkorb, Lunge,	Wortsinn	Materialismus	F
Loewe	Herz, Inneres, sich Abschließendes	Denksinn	Sensualismus	D, T
Jungfrau	Bauch, Inneres	Ichsinn	Phänomenalismus	B, P
Waage	Hüfte, Gleichgewicht, Nieren	Tastsinn	Realismus	C, CH
Skorpion	Geschlechtsorgane, Gebärmutter	Lebenssinn	Dynamismus	S, Z
Schütze	Oberschenkel	Bewegungssinn	Monadismus	G, K
Steinbock	Knie	Gleichgewichtssinn	Spiritualismus	L
Wassermann	Unterschenkel	Geruchssinn	Pneumatismus	M
Fische	Füße	Geschmackssinn	Psychismus	N

Name und Zeichen	Leib	Pflanze	Metall	Organ	Vokal
Saturn	Physis	Buche / Samenbildung	Blei	Milz	U
Sonne	Äther	Kirsche / Frucht	Gold	Herz	AU
Mond	Astral		Silber	Gehirn, Nerven, Fortpflanzung	EI
Mars	Ich	Eiche, Verzweigung	Eisen	Galle	E
Merkur	Ich	Ulme, Blätter	Quecksilber	Lunge	I
Jupiter	Geist selbst	Ahorn, Horizont	Zinn	Leber	O
Venus	Lebensgeist	Birke	Kupfer	Niere	A

Dieser Meditation geht die Notwendigkeit voraus, den Elementarwesen eine höhere Entwicklung zu geben. Dies kann jeder tun, der die mikrokosmische Einweihung bis zur sechsten Gabe Michaels (Verbindung mit der Weltenseele) erreicht hat. Durch dieses Geschenk des Menschen an die Elementarwesen wird der folgende Prozess der Geschenke 6 bis 12 möglich.

Die Elementarwesen können mit dieser Begabung

- bis hinauf auf dem kosmischen Sternen- resp. Astralplan (Tierkreiskräfte, Planetenkräfte) wahrnehmen und handeln,
- d.h. sie können die Kräfte aus den Urbildersphären des Kosmos
- im Menschenkörper und in der Menschenseele und

- in der Welten-Physis und in den Weltenwesen empfangen.

Erst mit dieser Begabung kann über das 6. Geschenk meditiert werden und erst mit dieser Begabung der Elementarwesen werden die folgenden Geschenke möglich.

Nun folgt der Meditationsprozess B, durch den wir die kosmischen Bildekräfte, die unserem Leib erfahrbar wurden, in Seelenbildern erleben. Dieser Vorgang bereitet dann auf Grad III vor, in dem wir eine Charakter- und Verhaltenswandlung erfahren, sowie auf Grad IV, in dem wir erfahren, wie die Elementarwesen ohne unser Zutun im menschlichen Leib oder in der physischen Welt manifestieren.

Doch Vorsicht: Mit dem gegenwärtigen spirituellen Weg ist folgender Grundsatz verbunden: „Erst erkennen, dann handeln!“ So lässt uns die Meditation B erfahren, was die Bildekräfte in unserem Leben bewirkt haben und wie sie durch das Wirken der Elementarwesen unser Leben verändern können.

Meditation B

Man meditiert über den Vorgang, wie die Elementarwesen eine der zwölf Tierkreiskräfte oder der sieben Planetenkräfte in einer Bilderfolge darstellen. Dabei tragen die Elementarwesen die Imagination, die Inspiration und das Verstehen.

Meditationsablauf

Man meditiert über die fünf Voraussetzungen, man meditiert über die Geschenke 1 – 4 (kurz), man achtet auf das Magische Gleichgewicht und bittet die Elementarwesen, die Wirkung mit dem Ätherstrom des Christus zu verbinden.

Man meditiert mit dem 6. Geschenk über eine der speziellen Tierkreis- oder Planetenkräfte und bittet die Elementarwesen, diese Kraft in der Bilderfolge der Sternenwanderer-Imagination zum Ausdruck zu bringen. Dann dankt man den Elementarwesen.

Die Sternenwanderer-Imagination

Mit der 4. Voraussetzung betritt man die Bühne des Bewusstseins. Hier öffnet sich der Vorhang und wir betreten die Landschaft des Sternenwanderers. Der Sternenwanderer erscheint uns als Person mit einem bestimmten Charakter, in ein Gewand gekleidet und mit einem Stab. Er wandert durch eine Landschaft: Er geht durch einen Wald, überquert ein Gewässer, kommt zu einer Ortschaft und betritt sein altes Haus. Wir schauen uns in dem alten Haus um und finden Küche, Bad, Wohn- und Privaträume. Wir schauen uns die Bauqualität, den Dachboden und den Keller an, wir treffen Menschen, einen Partner oder eine Partnerin des Sternenwanderers und seine alten Freunde. Dann schauen wir uns um und suchen das neue Haus des Sternenwanderers, wir schauen wiederum nach Küche, Bad, Wohn- und Privaträumen. Wir schauen uns die Bauqualität des neuen Hauses an, den Dachboden und den Keller, wir treffen Menschen, einen zukünftigen Partner oder eine zukünftige Partnerin des Sternenwanderers und seine neuen Freunde.

Nach Beendigung der Meditation führen wir das Gespräch mit den Elementarwesen über die Imaginationsreise. Wir erfahren:

- Der Sternenwanderer als Person erscheint uns als Abbild der reinen kosmischen Qualität, seine Kleidung, sein Stab und sein Charakter sind Ausdruck der Planeten- oder Tierkreis-

kräfte, wie sie sich in unserem individuellen Charakter offenbaren.

- Die Landschaft symbolisiert das Seelenerleben, das wir mit diesen Kräften verbinden. Der Wald und die Gewässer stellen die spezifische Rolle dieser Kräfte als Beziehungsbildner des Unbewussten dar.
- Die Ortschaft und sein altes Haus zeigen symbolisch, wie diese Kraft bisher in unserem Leben gewirkt hat. In der Küche finden wir den Lebenskräftebezug, im Bad den physischen Bezug, in den Wohn- und Privaträumen den astralen und geistigen Bezug, den uns diese Kraft ermöglichte.
- Die Bauqualität offenbart uns, wie gut wir bisher in der Lage waren, diese Qualität im Leben zuzulassen.
- Der Dachboden zeigt, wie diese Kraft unsere Vergangenheit prägte, der Keller zeigt, welche Wirkung diese Kräfte in der Zukunft haben werden.
- Menschen – der Partner bzw. die Partnerin des Sternenwanderers und seine alten Freunde - zeigen, welche Außenwirkung diese Kraft im Leben geschaffen hat, nach welcher Resonanz wir bisher gelebt haben.
- Durch das neue Haus des Sternenwanderers, durch Küche, Bad, Wohn- und Privaträume erkennen wir, welche zukünftige Qualität diese Kraft in unserem Leben haben könnte. Auch die Bauqualität des neuen Hauses, Dachboden und Keller sprechen von dieser zukünftigen Qualität.
- Wir erkennen durch die Menschen, die dem Sternenwanderer zukünftig begegnen, durch den/die Partner/Partnerin des Sternenwanderers und seine neuen Freunde, welche Resonanzen diese neue Wirkungsweise auf den gesamten Lebenswandel haben wird.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass hier schon ein erster Blick in die Grade III und IV gewagt wird, denn es wird deutlich, in welche Richtung notwendige Veränderungen gehen könnten.

Die Bildung dieser Visionen kann nicht nur auf einen Menschen, sondern praktisch auf jede Frage angewendet werden. Wir können mit diesem 6. Geschenk – dessen Prinzip die Bilanzierung des bisher Gewordenen in einem Menschen oder einem Objekt, einem Projekt ist – praktisch jedes Gestaltungsfeld bilanzieren und einen Blick für die notwendigen Veränderungen bekommen.

In diesem Sinne kann man nun durch die Reise des Sternenwanderers mit jeder der sieben Planetenkräfte und mit allen zwölf Tierkreiskräften meditieren und erkennen, welche Kräfte wie gut ausgebildet worden sind und welche Kräfte noch ausgebildet werden müssen.

Neben diesem Vorgang kann man eine intellektuelle Analyse der eigenen Person oder des sachlichen Gestaltungsfeldes durchführen:

- ❖ Saturn: Was hat sich physisch gebildet?
- ❖ Sonne: Wie wurden die Lebensprozesse ausgebildet?
- ❖ Mond: Wie wurden die Seelenkräfte ausgebildet?
- ❖ Mars: Wie wurden die Geisteskräfte ausgebildet?
- ❖ Merkur: Wie stark sind die Seelenverwandlungskräfte?
- ❖ Jupiter: Wie stark sind die Lebenswandlungskräfte?
- ❖ Venus: Wie stark sind die physischen, die alles verbindenden Wandlungskräfte?

Grad III: Die Geschenke der Seele

Grad III besteht aus dem 7., 8. und 9. Geschenk. Charakteristisch ist der magische, manifestierende, bewusste Umgang mit Elementarwesen durch den die Elementarwesen im Astralleib, Ätherleib und physischen Leib vereinbarte Wirkungen manifestieren, die zu einer kurzfristigen Wahrnehmungsveränderung oder zu einer langfristigen Konstitutions- oder Gewohnheitsänderung führen.

Mit dem 7. Geschenk meditieren wir über die Selbsterkenntnis. Mit dem 8. Geschenk meditieren wir über die Veränderung des Astralleibes, d.h. die Veränderung des Bewusstseins, des Wahrnehmungsmodus und der Handlungs-Impulse. Mit dem 9. Geschenk meditieren wir über nachhaltige Gewohnheits- und Körperveränderungen.

Grad III markiert die Wende zwischen Grad I und II hin zu Grad III und IV. Waren die Geschenke I bis 6 der Selbsterfahrung und der kosmischen Erfahrung gewidmet, so sind die Geschenke 7 bis 12 der Manifestation, der Verwirklichung gewidmet. Die Manifestation und Verwirklichung steht in allen Fällen unter dem Gesetz des Magischen Gleichgewichtes und der damit verbundenen geistigen Wesen und Gesetze.

Das 7. Geschenk: Selbst- und Wegerkenntnis

Das 7. Geschenk dient der Analyse. Mit ihm analysiert man den nächsten Entwicklungsschritt und die Meditations-Formeln, die wir für das 8. bis 12. Geschenk brauchen.

Für den Fall der Anwendung an sich selbst besteht der erste Analyseschritt darin, dass man herausfindet,

- ❖ ob man sich mit einer Kraft auf der Ebene des Erlebens (Studium, Erfahrung) beschäftigen soll, um den Wahrnehmungs- und Handlungsmodus (8. Geschenk) zu verändern,
- ❖ ob man sich auf der Ebene der Gewohnheiten wandeln soll (9. Geschenk)
- ❖ oder ob man mit den Geschenken 10 bis 12 im eigenen Körper oder im Kosmos manifestierend tätig werden soll.

Dazu erstellt man eine Entscheidungsmatrix, anhand derer man Antwortoptionen gegliedert imaginieren kann. Meditatives Vorgehen:

- ❖ Man meditiert über die Kurzform der fünf Voraussetzungen.
- ❖ Man meditiert über die Kurzform der Geschenke I – 4.
- ❖ Man achtet auf das Magische Gleichgewicht.
- ❖ Man zentriert sich im Herzen und richtet die entsprechende Frage an die Elementarwesen.
- ❖ Man beobachtet die Bewusstseinszentrierung (ähnlich den Erfahrungen rund um die 3. Voraussetzung) innerhalb der imaginierten Entscheidungsmatrix und erfährt ggf. Körperwirkungen oder korrigierende Ätherströmungen.
- ❖ Man prüft die Reinheit des eigenen Bewusstseins in Bezug auf die 4. Voraussetzung.
- ❖ Man dankt den Elementarwesen.

Im Klartext bedeutet dies: Man klärt die Frage: „Was ist mein nächster Entwicklungsschritt?“ Man verbindet sich mit der dreieinigen Schöpfersphäre (optional: Michael, Buddha, Meister).

Man schafft das Magische Gleichgewicht:

„Wir nehmen das webende Licht der Schöpfersphäre des Christus in unser Herz auf... wir schauen auf den Erdgeist... Wassergeist... Feuergeist... Luftgeist... und teilen mit ihnen das webende Licht des Christus... wir schauen gleichzeitig auf die Schöpfersphäre und auf die Elementarwesen... und bemerken, wie die

Elementarwesen die Erlösung aus Ahriman bzw. aus Luzifer erfahren.“

Man meditiert mit den Elementarwesen über das 4. Geschenk auf der Höhe des Herzchakras: Wir lassen die Elementarwesen das Symbol schlagen (d.h. wir lassen sie in der Imagination das Symbol zeichnen). Man konzentriert sich auf das Herz-Chakra und lässt den Ätherstrom in das Chakra strömen. Dann stellt man die Entwicklungsfrage und richtet seine Aufmerksamkeit auf das Herzchakra. Hier nimmt man die Antwortoptionen wahr:

- ❖ Wahrnehmungs- und Handlungsschulung: 9. Geschenk.
- ❖ Gewohnheitswandlung: 10. Geschenk.
- ❖ Körper-Manifestation: Grad IV.

Soweit die Anleitung zum 7. Geschenk.

Das 8. Geschenk: Seelenveränderung

Das 8. Geschenk offenbart uns, dass die Planetenkräfte wie Wahrnehmungsfilter wirken können. Die Elementarwesen färben unseren Astralleib mit den Kräften der Planeten oder Tierkreis-Urbilder und wir beginnen, die Welt anders wahrzunehmen und daraufhin anders zu handeln.

In meiner eigenen Schulung kam es so zu einer ausgedehnten Mars-Schulung. Ich bekam jeden Morgen auf der Fahrt ins Büro eine Mars-Injektion; meine gesamte Wahrnehmung wurde mit Mars getränkt. Das bekamen meine Mitmenschen zu spüren, denn ich begann, straffer zu organisieren, zu sprechen und zu ordnen. Alles, was ich tat, bekam mehr Richtung, mehr Strenge, mehr inneren Halt. Manche Menschen spiegelten mir, wie gut ihnen diese größere Klarheit tat.

Einige Zeit später erhielt ich eine Jupiterschulung. Ich durfte lernen, wie alles seine Ordnung haben sollte. Durch die hohe Klarheit, die sich immer wieder in mir einstellte, hatte ich mir angewöhnt, viele Dinge nebeneinander zu tun. Das sollte sich nun ändern. Mit Jupiter im Astralleib wurde mein Blick auf die drei Elemente Form, Prozess und Material gelenkt, die in jeder Situation der Gestaltungsrichtung folgten und damit den Menschengeist oder einen anderen Geist zum Ausdruck brachten. Ich bemerkte, wie in allen Dingen eine Eröffnung und ein Abschluss liegt, die mir bei allen Aktionen von den Elementarwesen als Inspiration eingegeben wurden, und ich folgte immer mehr dieser Ordnungskraft der mich umgebenden Geistwesen.

So bekommt man am Tagesbeginn z.B. den Hinweis, am 8. Geschenk zu arbeiten: Man meditiert über die Kurzform der fünf Voraussetzungen, man meditiert über die Kurzform der Geschenke 1 – 3. Man achtet auf das Magische Gleichgewicht. Man meditiert mit den Elementarwesen über das 4. Geschenk auf der Höhe des Herzchakras. Wir lassen die Elementarwesen das Symbol schlagen, konzentrieren uns auf das Herzchakra und lassen den Ätherstrom in dieses Chakra hineinströmen. Dann stellt man die Frage:

„Welche Kraft bearbeiten wir heute im 8. Geschenk?“ Und dann bemerkt man

- ❖ zum einen, wie sich die Wahrnehmungsformen ändern, und
- ❖ zum anderen, wie sich der Blick für das eigene Handeln verändert, wie bestimmte Aspekte der Arbeit oder der sozialen Interaktion wichtiger und andere Aspekte unwichtiger werden.

Man kann dann über den Tag immer wieder mit dem Elementarwesen in Kontakt treten und bemerken, wie es diese spezielle Kraft für den Tag in den Astralleib spült und dann die besondere

Wahrnehmungsveränderung eintritt oder sich gar der Handlungsmodus verändert.

Man kann diese Veränderung dann bewusst und selbstgesteuert fortsetzen, denn das Elementarwesen hat mir dies vorgemacht, damit ich mich bewusst in diese Richtung weiterentwickle. Es geht nicht darum, Medium zu sein, sondern es geht darum, die Weisheit der Elementarwesen als Korrektiv zu nutzen.

Korrektive können weitreichende Dimensionen annehmen. Eine solche Dimension ist Krankheit. Sicher sind es neben den Elementarwesen-Wirkungen viele andere Einflüsse, die zu Krankheit führen. Jedoch ein Schmerz verursachender Einfluss kann von Elementarwesen ausgehen. Das 8. Geschenk weist uns auf diese Einflussnahme hin.

Angenommen, jemand soll Achtsamkeit, innere Aufrichtung oder innere Ruhe lernen und tritt mit den Elementarwesen im Rahmen des 8. Geschenks in Verbindung. Dann kann er erleben, wie Schmerz als „Erinnerung“ oder „Selbst-Wahrnehmungsanker“ eingesetzt wird.

Das Elementarwesen gibt einen Schmerz an einer ganz bestimmten Körperstelle. Dadurch bemerkt man, dass man etwas ändern soll. Man geht kurz in die innere Kommunikation und bekommt einen Hinweis im Rahmen des 8. Geschenks. Wenn man diesen befolgt, verschwindet der Schmerz. Wenn man wieder in die Falle tappt und den Hinweis außer Acht lässt, dann kommt der Schmerz wieder und damit eine erneute Chance zur Korrektur.

Diese Art von „Hilfestellung“ erleben viele Menschen im Alltag, ohne es zu merken. In vielen Fällen sind es jedoch nicht Elementarwesen, die die Schmerzen verursachen, sondern Doppelgänger, Abspaltungen oder andere seelisch-geistige oder physiologische Phänomene. In den Fällen aber, in denen das Korrektiv von einem Elementarwesen gegeben und gesteuert wird, können wir

ggf. die Art des Schmerzes sogar verhandeln und das Elementarwesen bitten, eine andere Art von Schmerz zu wählen.

Auf diese Weise können viele verschiedene Vorgänge von Elementarwesen inszeniert werden, um den Menschen zu erziehen. Manche Menschen ärgern sich beispielsweise über ein ständig defektes Auto. Dann lernen sie mit den Elementarwesen des Autos zu sprechen, behandeln das Auto daraufhin sorgsam und die Werkstatt-Termine werden weniger. In anderen Fällen können Elementarwesen Computer ausschalten und wieder anschalten, um so zu zeigen, dass der Mensch seine verbohrtete Eigenmachts-Phantasie aufgeben sollte und besser mit seinem geistigen Umfeld kooperieren sollte. Ich hatte Zeiten, da stürzten sämtliche PC's ab, wenn ich einen Raum betrat. Verließ ich ihn, liefen sie wieder. Erst als ich mir bewusst wurde, wer dahinter steckt und welche Impulse ich beachten sollte, konnte ich diese Wirkung „abbestellen.“ Doch habe ich damit sehr viele Menschen aus ihrer Bequemlichkeit erweckt, zum Nachdenken angeregt und manche sogar in Gespräche über „höhere Kräfte“ verwickeln können.

Ähnlich übernehmen Elementarwesen auch die Schulung, um Pflanzenwesen übersinnlich wahrzunehmen. Nehmen wir z.B. die übersinnliche Wahrnehmung eines Baumes.

Wir beginnen damit, einen Baum anzuschauen. Dann nehmen wir Papier und Bleistift und zeichnen ihn ab. Vielleicht zeichnen wir den Baum sogar in Farbe. Einige Details vergrößern wir, z.B. die Blätter, die Struktur der Rinde, Astverläufe usw. Dann machen wir uns ein möglichst deutliches Vorstellungsbild von dem Baum. Mit diesem Bild gehen wir in die Meditation mit den Elementarwesen und richten dann etwa folgende Fragen an das Elementarwesen:

- ❖ „Zeige mir die physischen Kräfte, die statischen Kräfte, die den Baum tragen?“ Man bekommt dann nach einiger Zeit Gedanken, Bilder und Gefühle von den statischen Kräften, die in dem Baum wirken.
- ❖ „Zeige mir die Kräfte des Ortes, an dem der Baum hier wurzelt?“ Man bekommt dann nach einiger Zeit Gedanken, Bilder und Gefühle von den Kräften in der Erde, die diesen Ort prägen.
- ❖ „Zeige mir die Kräfte in den äußeren Verhältnissen und gib mir einen Eindruck, was hier zu den verschiedenen Jahreszeiten geschieht.“ Man bekommt dann nach einiger Zeit Gedanken, Bilder, Gefühle von den Ereignissen, denen der Baum zu den verschiedenen Jahreszeiten ausgesetzt ist. Wie eine Bildersimulation erlebt man das Leben des Baumes.

Dann beginnt man mit einem 2. Schritt. In allen physisch sichtbaren Aspekten des Baumes lebt ätherische Kraft. Diese gilt es „sehen“ zu lernen. Um zu dem Baumwesen zu kommen, müssen wir eine Ahnung davon haben, wie der Äther in dem Baum strömt.

Man beginnt also mit dem Elementarwesen ein Gespräch und fragt: „Zeige mir die ätherischen Strömungen: den Strom, der von der Sonne ausgehend von oben nach unten durch den Baum strömt, den Strom, der aus der Erde durch den Baum aufwärts strömt! Zeige mir den Strom, der sich in den Früchten als chemischer Äther differenziert, den Strom, der als Wärmeäther die Früchte gestaltet.“

Man nimmt für die Gestaltungsimpulse der Antworten die sinnlichen Betrachtungen, Bilder und Vorstellungen aus den ersten Fragen und lässt die Antworten zum 2. Schritt sich dort hineingestalten. Ähnlich einem Künstler gestaltet das Elementarwesen die Antworten in die Bilder aus der 1. Frage.

Zur Äther-Strömungs-Imagination: Man kann sich folgende Hilfs-Vorstellung bilden. Man stellt sich im Geiste den sinnlichen Baum vor und dann stellt man sich vor, spürt und sieht durch die Äste Wasser hindurch laufen, das wie durch Regenrinnen fließt. Dieses Bild des fließenden Wassers ist eine Hilfs-Vorstellung, die man dann irgendwann wieder vergessen muss. Das, was man dann nach einiger Zeit sehen kann ist der rötlich-weiß glitzernde Ätherstrom, der aus dem Kosmos in den Baum und nach unten in die Erde fließt.

Dann beginnt man mit einem 3. Schritt. In allen ätherischen Strömungen des sichtbaren Baumes lebt das Wesen des Baumes. Dieses Baumwesen kann man als wirksame Kraft in allem Ätherströmen „sehen“ lernen. Um zu dem Baumwesen zu kommen, müssen wir durch das Ätherströmen das Wesensbild wahrnehmen.

Man beginnt also mit dem Elementarwesen ein Gespräch und fragt: „Zeige mir das Pflanzenwesen!“ Man vergegenwärtigt sich wiederum die sinnlichen Bilder von dem Baum, in ihnen das Ätherströmen, aufwärts und abwärts; dann übergibt man dieses Bild an das Elementarwesen und lässt es – wie einen Künstler – das Bild um die Imagination von dem Baumgeist erweitern.

Dann stellt man die Frage: „Gib mir einen Namen, über den ich immer wieder mit dem Baumwesen Kontakt aufnehmen kann.“ Ein Name, eine Lautfolge, ist eine persönliche „Beziehungsdokumentation“ für den, der mit dem Baumgeist meditiert.

Dann kann man zu folgenden Fragen übergehen:

- ❖ „Zeige mir die Fähigkeiten der Eiche?“
- ❖ „Zeige mir das Leiden und das Glück der Pflanzenwelt an diesem Ort; in der Vergangenheit und in der Zukunft.“
- ❖ „Zeige mir die Erlösungstaten des Menschen, die dem Baumgeist helfen.“

Zur Wesens-Imagination kann man sich auch eine Hilfsvorstellung gestalten: Man vergleicht zwei Bäume, beispielsweise eine Eiche und eine Birke. Man meditiert über beide Bäume. Dann vergleicht man sie, mal sieht man das Strömen in der Birke, dann wieder in der Eiche. Dann bemerkt man irgendwann, wie die Kräfte, welche die Biegungen der Äste verursacht haben, fundamental unterschiedlich sind. Man bittet das Elementarwesen, das Gefühl, das mit diesen Biegungs-Kräften der Äste verbunden ist, zu einem Wesensbild des Baumes zu verdichten. Dann hat man eine Imagination für das Wesen des Baumes.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich ein Erfolg erst nach mehrmonatigem Üben einstellt.

Zusammenfassend zeigt uns das 8. Geschenk verschiedenen Formen der Seelenwandlung:

- ❖ Wahrnehmungs- und Selbstwahrnehmungsveränderung,
- ❖ Handlungsveränderung,
- ❖ Ankern des Korrektives am Schmerz,
- ❖ andere Formen des Korrektives,
- ❖ Wahrnehmung übersinnlicher Phänomene, Baumwesen.

Die hier beschriebene Reihenfolge hat eine didaktische Logik. Wer den 5. Aspekt nicht versteht, sollte den 4. und 3. verstehen und nachvollziehen können. Wer den 4. und 3. Aspekt nicht versteht, der sollte mit dem 1. und 2. Aspekt beginnen. Ggf. können die Hilfestellungen der Aquin-Akademie erleuchtend wirken.

Das 9. Geschenk: Gewohnheitsänderung

Unsere Erfahrungswelt ist von unserer Seele, den seelischen Grundlagen und unserem Wahrnehmungs- und Handlungsmodus geprägt, wie er sich im 8. Geschenk entwickelt, sowie von unseren Erfahrungsmodi, wie sie sich aus dem gelebten Alltag erge-

ben. Mit der Erfahrung der Elementarwesen und ihrem Einfluss im individuellen Leben beginnt ein Prozess der Veränderung, den man nun – mit dem 9. Geschenk – bewusst aufnehmen kann. Hier wird dieser Prozess in seiner Gewohnheiten wandelnden Form und in seiner Äther verändernden Form aufgeführt.

In der Regel haben wir den Instinkt für eine gesunde und ausgewogene Lebensführung verloren. Dieser Verlust zeigt sich auch darin, dass wir zahlreiche unerfüllte Wünsche und ungelöste Probleme haben und glauben, wir – ganz allein – sind für die Lösung dieser Probleme verantwortlich. Dass uns der Kosmos schon lange Lösungen angeboten hat, bemerken wir kaum.

Es kommt nur selten vor, dass wir die angebotenen Lösungen nicht annehmen können, durch die wir uns bereichert erleben würden. Oft wehren wir die Lösungen für unsere Probleme ab, weil wir denken, dass das, was wir dafür tun sollten, uns nur über Gebühr belastet, ohne eines der vielen anstehenden Probleme für uns zu lösen. Die zahllosen Irrtümer, die hier auftreten können, wollen erkannt und aufgedeckt werden. Das leisten wir mit der seelischen Grundlagenbildung in Kooperation mit den vier Elementarwesen.

Zunächst geht es darum, das mögliche Lebensfeld, innerhalb dessen man seine Erfahrungsmodi verändern kann, schematisch aufzuzeichnen. Wir können dazu neun Lebensfelder unterscheiden:

1. Kunden, Vermögen, Geld, Wirtschaft
2. Status, Aufgabe, Rolle
3. Ehe, Familie, Kinder, Verwandte,
4. Gesundheit, Ernährung, Sport,
5. Innere Kraft, Quellen, Wachstum, Entwicklung,
6. Wissenschaft, Weiterbildung,
7. Liebe, Zuwendung, Geschenke machen,
8. Hoffnung, helfende Menschen,
9. Glaube, Geist- oder Gottes-Bewusstsein.

Struktur der Lebensfelder: *Ich schlage vor, mit verschiedenen „Begriffsfeldern“ zu arbeiten und hier zu experimentieren! Es geht um Intuition! Nur Offenheit kann aufzeigen, ob Themen fehlen!!!*

Für die Meditation wählen wir aus den neun Lebensfeldern eines aus, dann:

- ❖ meditiert man über die Kurzform der fünf Voraussetzungen,
- ❖ meditiert über die Kurzform der Geschenke 1 – 3 und
- ❖ achtet auf das Magische Gleichgewicht.
- ❖ Dann meditiert man mit den Elementarwesen über das 4. Geschenk auf der Höhe des Herzchakras: „Wir lassen die Elementarwesen das Symbol schlagen“.
- ❖ Man konzentriert sich auf das Herz-Chakra und lässt den Ätherstrom in dieses Chakra hineinströmen. Dann stellt man die Entwicklungsfrage und richtet seine Aufmerksamkeit auf das Herzchakra. Hier nimmt man wahr, welches der neun Lebensfelder ausgewählt werden soll.

In der Meditation wird wahrscheinlich ein Thema resp. Lebensgebiet empfohlen, innerhalb dessen wir wenig aktiv sind. Wenn wir Themen bearbeiten, die wir bisher vernachlässigt haben, bilden wir uns einen neuen Erlebnismodus, eine neue Erfahrung. Diese Erfahrung bildet ein Fundament, eine energetische Basis, durch die auch unsere Seele in ein inneres Gleichgewicht kommt.

In der Meditation kommt damit ein Spiegelbild der inneren Unausgeglichenheit zur Wirkung, das die Elementarwesen dem Menschen vorhalten. Entsteht dann inneres Gleichgewicht, bilden sich dadurch seelische Kräfte, die uns zur Erfüllung unserer Lebenswünsche führen.

Wir setzen den Prozess mit einer Differenzierung des Lebensfeldes fort. Wir sammeln in einer Liste sämtliche Aktivitäten zusammen, die wir zu diesem Lebensgebiet finden können und

schreiben sie auf. Ggf. bedenken wir auch Aktivitäten, die im eigenen Leben nicht vorkommen, die aber unter archetypischen Aspekten zum Thema gehören, z.B. das Feld der Familie. Man zeichnet alle typischen Familienprozesse auf; jedoch leben die eigenen Eltern vielleicht nicht mehr und dann gibt es für die eigenen Kinder keine Großelternbesuche; doch archetypisch würden Großelternbesuche dazu gehören!

Dann tritt man wiederum in die Meditation ein zu der Frage: „Welche Prozesse sollte ich bedenken und welchen Prozessen sollte ich mehr Aufmerksamkeit schenken?“

- ❖ Man vergewissert sich der Wirkung der fünf Voraussetzungen und der Kurzform der Geschenke 1 – 3.
- ❖ Man meditiert mit den Elementarwesen über das 4. Geschenk auf der Höhe des Herzchakras: „Wir lassen die Elementarwesen das Symbol schlagen“.
- ❖ Man konzentriert sich auf das Herzchakra und lässt den Ätherstrom in dieses Chakra einströmen. Dann stellt man die Entwicklungsfrage und richtet seine Aufmerksamkeit auf das Herzchakra. Hier nimmt man die Antwortoption zu den notwendigen Aktivitäten wahr.

Dann wählt man den oder die Prozesse aus, auf die man die Aufmerksamkeit richten sollte. Man bekommt dazu eine Aufforderung, bestimmten Prozessen, denen man bisher keine oder nur eine geringere Aufmerksamkeit gegeben hat, mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Erdgeister bewirken eine Stärkung des Willens. Geht man gut mit ihnen um, kann man seinen Erdgeist darum bitten, für bestimmte Aufgaben Willens- und Handlungskraft zu geben. Man kann ihn z.B. darum bitten, an eine angemahnte Aufgabe zu erinnern und die dafür notwendige Willenskraft resp. Impulse zu geben. Man setzt sich also einen Termin, stellt sich vor, wie man die angeregten Handlungen tun wird, und bittet dann den Erd-

geist: „Gib mir die Kraft und die Impulse, die anstehenden Aktivitäten zu tun!“

Wenn man diese Aufgaben dann ausführt, dankt man dem Erdgeist. Anschließend kann man ihn noch zur Nachbetrachtung einladen.

Zunächst jedoch ist es wichtig, die Handlungen auszuführen und in den empfohlenen Lebensfeldern Erfahrungen zu machen. In einigen Fällen begleiten die Elementarwesen die empfohlene Handlung mit einem besonderen Kräfteströmen. Sie weben dann eine Planeten- oder Tierkreiskraft in den Astral- oder Ätherleib ein und verstärken so das persönliche Erlebnis. Man kann in dieser Frage also die Elementarwesen befragen, welche Kraft sie in den Astral- und Ätherleib einweben würden, um das angestrebte Erlebnis zu steigern. Dann kann man sie bitten, diese Erfahrungsveränderung durch ihre Wirksamkeit zu fördern. Nach einem Monat kann man dann zur Nachbetrachtung kommen.

In der Nachbetrachtung zu regelmäßig veränderten Handlungen kann man alle vier Elementarwesen einladen und zusammen mit ihnen folgendes entdecken:

- ❖ Man vergewissert sich der Wirkung der fünf Voraussetzungen und der Wirksamkeit der Geschenke 1 – 3.
- ❖ Man meditiert mit den Elementarwesen über das 4. Geschenk auf der Höhe des Herzchakras: „Wir lassen die Elementarwesen das Symbol schlagen“.
- ❖ Man konzentriert sich auf das Herz-Chakra und lässt die Ätherströmung in das Chakra fließen. Dann stellt man die Entwicklungsfrage. Hier im Herzchakra nimmt man die Antwortoptionen zu den vier Nachbetrachtungen wahr.

1. Frage: Wenn ich die angemahnten Handlungen ausführe, entstehen in mir bestimmte Kräfte; was sind das für Kräfte, was geben sie mir, wofür brauche ich sie? Irgendwann kann

man auch beobachten, dass man genau diese Kräfte vielleicht auf anderen, nicht gangbaren oder schwierigeren Wegen gesucht hat.

2. Frage: Wenn ich die Handlungen ausführe, habe ich Erfahrungen, die mich bereichern; welche Bereicherungen entstehen als Erlebnis- und Erfahrungswert?
3. Frage: Wenn ich die Handlungen ausführe, begegne ich anderen Wesen (Menschen, Tieren, Geistern, usw.); was zeigen mir diese Wesen, was lerne ich durch diese Wesen?
4. Frage: Durch die Kräfte, Erfahrungen und Wesensbegegnungen entstehen neue Ideen, Gedanken, Motivationen; was entsteht Neues?

So kommen wir nicht nur zu einer Veränderung unserer Erfahrungswelt und damit zu einer Wandlung der seelischen Grundlagen unserer Wahrnehmungs- und Handlungsmodi, unserer Erfahrungsmodi. Wir kommen mit der Erfahrung der Elementarwesen und ihrem Einfluss im individuellen Leben nach dem Prozess der Veränderung auch wiederum zu einer Bilanz der sich dadurch verändernden Hauptströme des Lebens.

Entscheidend ist vor allem die Erfahrung, dass scheinbar nebensächliche Erfahrungen – beispielsweise das Familienleben, die Glaubenspflege oder auch Kleinigkeiten – einen großen Einfluss auf die Erfahrungs- und Handlungsweise haben. Diese Kleinigkeiten und die von der Elementarwelt verstärkte Sensibilisierung für die mit ihnen verbundenen Erfahrungen erweitern den Erfahrungsmodus in vielen Fällen entscheidend.

Grad IV: Geschenke des Leibes

Grad IV umfasst die Geschenke 10, 11 und 12. Mit ihnen manifestieren wir in unserem Körper, im kosmischen Raum und für andere Menschen. Die Voraussetzungen sind die Erfahrung mit den Geschenken 1 bis 9 sowie entsprechend entwickelte Elementargeister.

Mit dem 10. Geschenk erfahren wir astralische Manifestationen. Mit dem 11. Geschenk erfahren wir ätherische Manifestationen. Mit dem 12. Geschenk erfahren wir physische und materielle Manifestationen. Hier soll deutlich gesagt werden, dass es nicht ratsam ist, diese Meditationen und Manifestationen zu versuchen, wenn man nicht durch genaue und detaillierte Erfahrungen mit den Geschenken 1 bis 9 weiß, womit man hier umgeht. Jedoch darf auch jedem, der die Übungen macht und nichts erlebt, gesagt werden: Die geistige Welt schützt sich selbst und den Menschen vor unbedachten Handlungen. Es müssen eben doch alle genannten Voraussetzungen erfüllt sein:

- ❖ Voraussetzungen 1 bis 5,
- ❖ Erfahrung mit den Geschenken 1 bis 9,
- ❖ Magisches Gleichgewicht.
- ❖ Die Höherentwicklung der Elementarwesen bis zum 7. Plan.

Dann ist der Weg frei für die Manifestationen des 10., 11. und 12. Geschenkes.

10. Geschenk: Astralische Manifestation

Ähnlich wie das 8. Geschenk verändert das 10. Geschenk den Astralleib und damit die Wahrnehmungs- und Handlungsmodi. Jedoch tritt mit dem 10. Geschenk die Gnade ein, dass diese Veränderung nicht durch eigene Aktivität ergänzt werden muss,

solange sie sich auf den eigenen Astralleib bezieht. Man meditiert also im Anschluss an das 7. Geschenk einfach über den Genuss der einströmenden Kräfte.

Mit diesem Einströmen der Bildekräfte entstehen Wirkungen im astralischen Leib. Die Folgen sind leicht zu ersehen: Wahrnehmungs-, Interaktions- und Aktionsveränderungen, ggf. auch der Ausgleich von Einseitigkeiten. Das 10. Geschenk wird dem zuteil, der durch die vorhergehenden Stufen genug Vertrauen in die Elementarwesen entwickelt hat und aus diesem Vertrauen das reine Geschenk annehmen kann.

Darüber hinaus entsteht mit diesem Vertrauen der Zugang zu weiteren Entwicklungsschritten: Ein solcher Schritt liegt in der Tierkommunikation. Elementarwesen dolmetschen zwischen Menschen und Tieren, sie zeigen dem Tier, was der Mensch meint, und sie zeigen dem Menschen, was das Tier will. Sie helfen dem Menschen, sich in die Welt des Tieres einzuspüren.

Dazu gehört auch die Tierausbildung. Beobachtet man einen Menschen, der Hunde oder Pferde erfolgreich ausbildet, so zeichnen er sich dadurch aus, dass er von einem Elementarwesen begleitet wird, das übersetzt und das Tier anleitet, und dass er über das Magische Gleichgewicht Zugang zum kollektiven Intelligenzfeld (Erzengelsphäre) der Tierseelen hat. Beides lässt sich über die Elementarwesen-Kooperation ausbilden. Dann wirkt das 10. Geschenk bei der Ausbildung von Tieren.

Ähnliches gilt auch für die Züchtung und den Umgang mit Tieren. Beobachtet man einen Kuhstall, dann kann man dort Elementarwesen entdecken, die sich um die Kühe kümmern. Auf einem Bauernhof waren es die „Talheimbrüder“, von denen der erste alle Kopfprozesse, der zweite alle Verdauungsprozesse und der dritte die Milchbildung verwaltete. Ein bewusster Umgang mit diesen „Kollegen“ würde dann dazu führen, sich mit dem ersten über den Umgang mit den Kühen zu verständigen, mit dem zwei-

ten den Speiseplan an diesem Standort zu besprechen und mit dem dritten die Milchverarbeitung vorher zu planen. Dann würde es einige Abstimmungen geben, auch hinsichtlich von Veränderungsprojekten, und dann würden sich einige Prozesse wirtschaftlicher und mit besseren Ergebnissen gestalten lassen.

Das 11. Geschenk: Ätherische Manifestation

Ähnlich wie das 9. Geschenk verändert das 11. Geschenk den Ätherleib und damit die Gewohnheiten und Willensprozesse. Jedoch tritt mit dem 11. Geschenk die Gnade ein, dass diese Veränderungen nicht durch eigene Aktivität ergänzt werden müssen, solange sie sich auf den eigenen Leib beziehen. Man meditiert also im Anschluss an das 7. Geschenk einfach nur über den Genuss der einströmenden Kräfte im Ätherleib. Mit diesem Einströmen der Bildekräfte entstehen Wirkungen im ätherischen Leib; die Folgen sind leicht zu ersehen: Vitalisierung, Ausgleich von Einseitigkeiten usw. Das 11. Geschenk wird dem zuteil, der durch die vorhergehenden Stufen genug Vertrauen in die Elementarwesen entwickelt hat und aus diesem Vertrauen das reine Geschenk annehmen kann.

Darüber hinaus entsteht mit diesem Vertrauen der Zugang zu weiteren Entwicklungsschritten: Ein solcher Schritt liegt im weisheitsvollen Garten- und Landbau, in der Heilmittelherstellung und in der Ernährung.

Die Elementarwesen ermöglichen ein Einwirken auf die Pflanzen. Sie zeigen uns, was die Pflanzen brauchen („grüner Daumen“), sie bringen uns die Kommunikation mit Pflanzen und geben uns mit dem 11. Geschenk Inspiration in Bezug auf Gärtnerei und Landwirtschaft.

Ferner zeigen uns Elementarwesen die ätherischen Wirkungen von Pflanzenstoffen und mineralischen Stoffen auf den menschl-

chen Körper. Sie ermöglichen Simulationen für die Wirkungsweisen von Heilmitteln und inspirieren damit die Heilmittelherstellung.

Auch helfen sie in der Küche: Sie geben Bildekräfte in die Nahrung hinein, sie geben Hilfestellungen für Ernährungsprozesse, sie unterstützen die Stoffverarbeitung in der Küche, sie geben Bildekräfte-Manifestation in die Nahrungsmittelveredlung und -Produktion.

Das 12. Geschenk: Physische Manifestation

Mit dem 12. Geschenk prägen die Elementarwesen den physischen Leib. Man meditiert also im Anschluss an das 7. Geschenk einfach nur über den Genuss der einströmenden Kräfte im physischen Leib.

Mit diesem Einströmen der Bildekräfte entstehen Wirkungen im physischen Leib. Die Folgen sind leicht zu ersehen: Stabilität, Veränderungen des organischen Verhaltens, Heilung von offenen Wunden usw. Das 12. Geschenk wird dem zuteil, der durch die vorhergehenden Stufen genug Vertrauen in die Elementarwesen entwickelt hat und aus diesem Vertrauen das reine Geschenk annehmen kann.

Darüber hinaus entsteht mit diesem Vertrauen der Zugang zu weiteren Entwicklungsschritten: Ein solcher Schritt liegt

- ❖ in der Veränderung von Substanzen (Symbolmagie),
- ❖ in der Ausstattung von Orten mit bestimmten Kräften,
- ❖ in der Herstellung von Amuletten und Kultobjekten,
- ❖ im Finden von Wasseradern und Bodenschätzen,
- ❖ in der Unterbindung von Störungsenergien,
- ❖ in der Herstellung von elementarischen Schutzzräumen,
- ❖ in der Herstellung von magischen Werkzeugen,
- ❖ in der Herstellung neuerer Verarbeitungstechniken

- ❖ in der Hilfsmittelherstellung für Heiler und Therapeuten,
- ❖ in der elementarischen Unterstützung von Menschen,
- ❖ in der Schutzmagie,

ggf. auch in der allgemeinen aus dem Geistigen schöpfenden Manifestation und bei der De-Materialisierung, soweit sie mit den höheren spirituellen Gaben der Einweihung und des heilenden Geistes kombiniert werden.

Grad V: Geschenke des Lebens

Wir haben erfahren, wie höher entwickelte Elementarwesen zahlreiche Wirkungen entfalten können. Ausgehend von diesen Erfahrungen können wir weiter gehen und erleben, wie Elementarwesen weitere Wirkungen entfalten.

Wenn Menschen zu mir in die spirituelle Beratung kommen, dann können sie erleben, wie der Krug, aus dem wir das Getränk einschenken, auf bestimmten Symbolen steht. Viele Menschen wundern sich, wie weich und ätherisch das Wasser oder das Getränk schmeckt. Hier wirken die Elementarwesen: Sie übertragen die Symbolkräfte in die Getränke. Manche Gäste machen dies dann sofort nach und wundern sich, dass das Wasser bei ihnen zuhause nicht die gleiche Wirkung entfaltet. Sie kommen dann zu mir und fragen verwundert, was an meinen Symbolen anderes sei als an ihren. Dazu kann ich nur sagen: „Es liegt nicht an den Symbolen, es liegt an jenen, welche die Symbolkraft in die Substanz übertragen.“

I. Unbewusstes Elementarwesen–Wirken

Manchmal übertragen Elementarwesen Symbolkräfte von sich aus in Substanz- und Raumwirkungen. Manchmal setzen sie auch mit der Wirkung aus. Das ist dann ein Hinweis, dass der Mensch sich ihres Wirkens bewusst werden soll. Sicher kennen Sie die vielen Symbole, die heute in der esoterischen Literatur angeboten werden. Nehmen Sie die Symbolbücher des Antaris-Verlags und wundern Sie sich nicht, wenn Sie von den damit verbundenen Elementarwesen angegriffen oder überfallen werden. Nehmen Sie so genannte Atlantis-Ringe, aber wundern Sie sich nicht, dass ihnen dann eine Elementarwesen–Besetzung in der Kundalini entsteht.

Oder studieren Sie Computerprogramme, wie manche Heilpraktiker sie verwenden, mit denen elektromagnetische Felder in Körperresonanzen übersetzt werden und dann Allergien oder dergleichen beseitigen; auch hier dienen Elementarwesen, nicht immer jedoch freiwillig. Mancher Heilpraktiker, Seminarleiter oder Heiler benutzt Elementarwesen, ohne es zu wissen. Einige Jahre kann er so wirken. Dann versagen ihm die Elementarwesen ihren Dienst, denn er soll sich ihrer Wirkung bewusst werden. Verpasst er diesen Moment, dann muss er seine Tätigkeit beenden. Denn Elementarwesen gehen immer einige Jahre „in Vorleistung“, dann wollen sie erkannt werden.

II. Bewusstes Elementarwesen-Wirken

So wird die Entwicklung dahin gehen, dass immer mehr Ärzte und Heilpraktiker in der Diagnose und in der Therapie von ihren Hausgeistern Hilfe erhalten. Sie werden dann die kosmischen Krätekombinationen, die bisher über mineralische, pflanzliche oder tierische Wirksubstanzen, Homöopathie oder dergleichen zur Therapie verwandt wurden, durch einfachere Herstellungsverfahren ersetzen können. Gerade Therapiesubstanzen, deren Herstellung mühsam und kostspielig ist, oder Therapien für zahlungsschwache Klienten können so extrem preisgünstig hergestellt werden.

Der Arzt oder Heilpraktiker durchläuft die hier skizzierte Schulung, er lernt den Umgang mit höher entwickelten Elementarwesen, er studiert mit Berufskollegen die therapeutischen Wirkungen von an Wasser gebundenen Bildekkräfte-Formeln (siehe Grad II) und entfaltet so Verfahren, um mit der Hilfe höher entwickelter manifestierender Elementarwesen Substanzen selbst herzustellen und eine Therapie zu entwickeln.

Ähnlich werden Landwirte die Gesundheit ihrer Tiere über behandeltes Wasser verbessern können. Durch Beregnung mit so

behandeltem Wasser können sie die Pflanzenqualität verändern oder direkt Elementarwesen auf den Feldern verankern, die allmorgendlich mit einer bestimmten Formel die speziellen Bildekkräfte-Wirkung in den Pflanzen manifestieren.

III. Landwirtschaft und Elementarwesen

Wenn heute Pflanzenzüchter und Landwirte über immer neue Schädlinge und Pflanzenkrankheiten klagen, dann sind das Zeichen, die von den Elementarwesen stammen. Die Elementarwesen signalisieren: Hier ist eine Schwachstelle“ Denn sie lassen diese Schwachstelle zu.

Man kann nach dem Studium der hier beschriebenen „Geschenke“ wissen, ja, erfahren haben, dass es die Elementarwesen sind, welche die Bildekkräftestärke in die Pflanzen hineingeben. Die Stärke dieser Bildekkräfte führt dann zu Abwehrkräften gegenüber Schädlingen. Der Mangel an Bildekkräften dagegen ist der Auslöser für Pflanzenkrankheiten.

Doch kaum wird ein Mittel gefunden, um eine Schwachstelle zu stärken, ergibt sich eine neue Schwachstelle, denn die Elementarwesen wollen gehört werden. Die Agro-Chemie oder „schlaue Alternativ-Züchtungen“ können diese „Aufforderung der Elementarwesen“ nicht übertönen.

Die Bekenntnisse zur Elementarwesen-Welt sind ja da. Nur findet keine wirklich konsequente Beschäftigung mit den Elementarwesen statt. In den wenigsten Fällen gibt es eine spirituelle Beratung, die zu einer konsequenten Umsetzung der Elementarwesen-Kooperation in der Landwirtschaft anleitet. Mit dem Impuls der hier inspirierenden Elementarwesen ist diese Lücke geschlossen.

Folgendes Bildungs- und Entwicklungs-Programm ließe sich für eine Landwirtschaft entwerfen:

- ❖ Bestandsaufnahme, Entwicklungswünsche des Landwirtes – Entwicklungsimpulse der Elementarwesen. Tätige Elementarwesen und Gestaltungslücken im Hoforganismus.
- ❖ Businessplanung: Qualitätswünsche der Kunden auf dem Hof, Qualitätswünsche der verarbeitenden Betriebe – Parallel dazu Qualitäts-/Produktinspirationen der Elementarwesen.
- ❖ Grundbildung der beteiligten Personen in Grad I und II.
- ❖ Landwirtschaftliche Kulturen – I. Versuchszyklus zur Entfaltung von Bildekräfte-Prozessen. Schaffung der Elementarwesen-Strukturen auf dem Hof.
- ❖ Ausbildung der Personen, die den Prozess mit Elementarwesen steuern: Imagination, Inspiration der Elementarwesen, Kommunikationsformen, tägliche, wöchentliche Interaktionen.
- ❖ Dokumentation der spirituellen Interaktion, landwirtschaftliche Ergebnisse über das Jahr.
- ❖ Interventionen zu einzelnen Fragen: Tiergesundheit, persönliche Entwicklung der Mitarbeiter, Pflanzenkrankheiten, Vertiefung der ersten fünf Punkte.
- ❖ Rückmeldung: Mitarbeiter, verarbeitendes Gewerbe, Kunden, Ist- und Ziel-Vergleich. Klausur zur Auswertung, Vertiefung. Beginn eines 2. Versuchszyklus.

Dann folgt die Fortsetzung des Prozesses über zwei weitere Jahre gemäß der letzten Punkte.

Was dürfen wir von einem solchen Prozess mit den Elementarwesen erwarten? Wir dürfen davon ausgehen:

- ❖ dass der Umgang mit Pflanzenkrankheiten erleichtert wird, dass Probleme bereits vor ihrem Auftreten bekannt werden und es seltener zu Krankheiten kommt. Ähnliches gilt für die Tiergesundheit,

- ❖ dass wir Gemüse und Getreide für spezielle Bedürfnisse herstellen können, dass die Elementarwesen Inspirationen geben, welche Bildekräfte sie in welcher Folge und Kombination in die Pflanzen hineinweben sollten, damit bestimmte Kundenwünsche erfüllt werden können,
- ❖ welche Bodenbearbeitung, Pflanzenbehandlung, Pflanzen-Verarbeitung in einzelnen Situationen sinnvoll und notwendig ist, damit das gemeinte Ziel zu wirtschaftlichen Bedingungen erreicht werden kann, denn wir erinnern uns: Elementarwesen sind die Verwalter der Schätze der Erde und leiten uns an, Schätze zu schaffen.

Das geht natürlich gerade in der Landwirtschaft nicht über Nacht. Doch wie in jedem Lebensbereich, so dürfen wir auch hier Überraschungen erwarten.

IV. Kooperation mit Elementarwesen

Die Aufgabe des Menschen liegt in drei Bereichen:

1. Erkennen und erfahren, was die Elementarwesen dem Menschen raten und empfehlen.
2. Entscheiden und urteilen, was die Elementarwesen tun sollten und was der Mensch tun will.
3. Handeln: Die Taten der Elementarwesen wahrnehmen und die eigenen Taten mit diesen Wahrnehmungen harmonisieren, verschmelzen und ein waches, beobachtendes Bewusstsein von dem gesamten Prozess aufrecht erhalten.

Wer in dieser Weise vorgeht, kann mit den Geschenken des Himmels und der Erde viele Bereiche des Lebens fruchtbar erneuern:

Ich habe Künstler erlebt, die mit einem entwickelten Elementarwesen kooperierten und nach kurzer Zeit zu einer beeindruckenden

ckenden Ausstrahlung und künstlerischen Ausdruckskraft kamen, wie ich sie zuvor nur von herausragenden Größen der Szene erlebt hatte.

Ich habe erlebt, wie sich für ein Projekt, das seit ca. 2 Jahren entwickelt wurde, eine handlungsfähige Kooperation von Menschen bildete. Zuvor waren viele Kooperationen gescheitert. Dann hatte ich auf dem Grundstück eine elementarische Wandlung eingeleitet. Die Elementarwesen wurden in diesem Zusammenhang weiterentwickelt und beauftragt, eine Kooperation zu bilden. So konnte ein erster Bauabschnitt realisiert werden.

Elementarwesen wirken nachweislich auch im Prozess von Kauf und Verkauf. Das kann man vor allem dort studieren, wo Elementarwesen durch schwarze Magie verbogen und verdeckt werden. Es treten dann folgende Wirkungen auf:

- ❖ Die Elementarwesen um einen bestimmten Menschen werden durch den negativen, magischen Einfluss verdunkelt und von jeder Lebensquelle abgeschnitten.
- ❖ Für den betroffenen Menschen sind von da an keine Elementarwesen mehr tätig, wenn es um die Auftragsvergabe oder um Kundenakquisition geht. Bei jedem Kauf- oder Verkaufsprozess sind Elementarwesen wirksam, die den Wert einer Leistung vermitteln. Für den negativ betroffenen Menschen wird die Werthaltigkeit der Leistung nicht mehr vermittelt.
- ❖ Solchermaßen betroffene Menschen erleben, dass ihr komplettes Geschäftsfeld einbricht und ab einem bestimmten Datum nichts mehr geht.

Glück bringen Elementarwesen dann, wenn sie einem Menschen, der sehr viel Vermögen hat, einen Irrtum einverleiben und dieser Mensch dann ein Produkt stärker reduziert anbietet als er beabsichtigt hatte. So ging es mir mit dem Besitzer eines gut gehenden Autohauses, das an einem Freitag um 15 Uhr einen Rabatt für einen Vorführwagen auf 30 Prozent festsetzte. Um 15.10 Uhr

bekam ich von meinen Elementarwesen den Impuls, das betreffende Autohaus spontan aufzusuchen. Ich hatte einen Maximalpreis für ein Auto bereits festgelegt und so schaute ich, was ich finden konnte. Ich fand den betreffenden Wagen und der Preis überzeugte mich natürlich. Ich kaufte am Montag und am Dienstag verriet mir dann der Verkäufer, dass sein Chef den Preis nicht um 30 Prozent, sondern eigentlich nur um 20 Prozent hatte senken wollen. Das Autohaus könne es jedoch gut verkraften. So freute ich mich über das Geschenk, das ich durch meine Elementarwesen bekommen hatte.

Ich prüfte natürlich, ob es ethisch unbedenklich war, den Wagen für diesen Rabatt zu behalten, das Ergebnis war, dass es dem Verkäufer nicht geschadet hatte und mir in der Aufbauphase der Aquin-Akademie wirklich nützlich war.

V. Das spirituelle Zentrum

Um eine nachhaltige Kooperation mit Elementarwesen zu begründen, brauchen Elementarwesen drei Bedingungen:

- ❖ Der Mensch muss sich regelmäßig in das Magische Gleichgewicht stellen, wenn er mit ihnen umgehen möchte.
- ❖ Sie brauchen die Achtsamkeit und Treue des Menschen, der mit ihnen umgeht.
- ❖ Sie brauchen Verbundenheit mit einem spirituellen Zentrum, aus dem die Impulse für eine Schulung der schöpferischen Interaktion gegeben werden.

Das bedeutet, dass jedes höher entwickelte Elementarwesen mit einem Zentrum verbunden sein will, aus dem es seine schöpferische Entwicklung empfängt.

Elementarwesen sind die kosmische Weisheit, doch sind sie auch Naturgeister. Die Kultur des Menschen ist für sie genauso neu

wie für ein neu geborenes Kind. Sie suchen daher wie das Neugeborene nach „Vater und Mutter“. Die Rolle der „Mutter“ übernimmt derjenige, der mit dem Elementarwesen umgeht. Die Rolle des „Vaters“ ist das spirituelle Zentrum, an welches das Elementarwesen angebunden ist.

In diesem Zentrum gibt es wiederum zwei Funktionen, die kein Mensch allein bereit stellen kann:

I. Elementarwesen-Entwicklung

Die Elementarwesen bekommen Ergänzung durch die Gaben der höheren Entwicklung; parallel dazu bekommen Menschen ein Training, mit Elementarwesen richtig umzugehen.

II. Elementarwesen-Interaktion

Die Elementarwesen werden

- ❖ von den Treuhändern des spirituellen Zentrums in ihren Entwicklungsanliegen gehört, gesehen und
- ❖ die Mitglieder des Zentrums bekommen – losgelöst von ihren Alltagsfragen – Entwicklungsimpulse,
- ❖ so dass eine doppelte Begegnung stattfindet.
- ❖ Parallel dazu werden die Anliegen der Mitglieder in Elementarwesen-Fähigkeiten umgewandelt und
- ❖ die kollektive Intelligenz aller beteiligten Menschen und Elementarwesen nimmt zu.

III. Elementarwesen-Orientierung

Das spirituelle Zentrum

- ❖ unterhält einen Ort, an dem,
- ❖ einem Kultraum gleich, Kundaliniströmungen installiert sind.

- ❖ Die Elementarwesen sind an diese Strömungen angebunden
- ❖ und bekommen durch diese Anbindung Orientierung.
- ❖ Ohne diese Anbindung können Elementarwesen nicht wirken. Hierfür gibt es in der Natur ein entsprechendes Gesetz.

Die Elementarwesen-Kooperation kann also nur mit einem spirituellen Zentrum fruchtbar und nachhaltig wirken. Die Mitglieder des Zentrums kümmern sich daher um den wirtschaftlichen Fortbestand des spirituellen Zentrums.

VI. Die Aquin-Akademie

Die Aquin-Akademie ist ein solches Zentrum. Sie hat sowohl für einige europäische Elementarwesen-Zusammenhänge als auch für ägyptische und asiatische Elementarwesen-Zusammenhänge die Zentrumsfunktion übernommen.

Von der Übernahme der Verantwortung, d.h.

- ❖ von der Pflege der Elementarwesen-Entwicklung,
- ❖ von der Pflege des gegenseitigen Verständnisses,
- ❖ von der Pflege der Kundaliniströmung und der Orientierung

hängt es also ab, ob

- ❖ in einem spirituellen System
- ❖ die für dieses System wirkenden Elementarwesen und
- ❖ die damit verbundenen Übungen
- ❖ bei den beteiligten Menschen wirken können.

Wir durften in verschiedenen Zusammenhängen beobachten, wie Übungen nicht mehr wirkten, wie Meditationen nicht mehr wirkten, wie Elementarwesen nicht mehr kooperierten, weil das spirituelle Zentrum seine Arbeit aufgegeben hatte.

Dramatisch wird dies dann, wenn viele hundert Menschen bestimmte Übungen machen, diese von einer ganz bestimmten Art weiter entwickelter Elementarwesen getragen werden und dann das spirituelle Zentrum seine Leitungsaufgabe aufgibt. Mit diesem Tag kann für all diese Menschen die Wirksamkeit der Übungen und Meditationen zu Ende gehen.

Dramatischer noch wird es, wenn Menschen damit begonnen haben, mit den Elementarwesen in wirtschaftlicher Hinsicht zu kooperieren. Machen wir uns nichts vor, Elementarwesen sind immer beteiligt, wenn wirtschaftlicher Erfolg eintritt. Jedoch entsteht immer auch folgende Abhängigkeit: Das spirituelle Zentrum entscheidet mit seiner Arbeit auch darüber, ob die Elementarwesen dem Geschäft eines Mitglieds wirklich dienen können. Daher gibt es immer einen ungeschriebenen Vertrag zwischen dem Zentrum, in dem man die Elementarwesen-Kooperation erlernt, und dem danach eintretenden wirtschaftlichen Wohlstand. Dieser Vertrag sieht ähnlich der Kirchensteuer vor, dass – wenn es dem Mitglied gut geht – es auch dem Zentrum gut gehen darf.

Kündigt das Mitglied diese wirtschaftliche Beziehung, so trennt es zugleich die esoterische Beziehung der Elementarwesen mit dem spirituellen Zentrum. Das bedeutet, dass die Elementarwesen beginnen, orientierungslos und chaotisch zu agieren, und weder die spirituelle noch wirtschaftliche Entwicklung des Menschen wirklich fördern können.

VII. Brüderliche Gemeinschaft

Wer in diesen Zeilen nur die schale Geschäftemacherei des Herausgebers oder Autors des vor uns liegenden Buches erblicken kann, der sollte sich fragen, wie konkret er den Begriff „Manifestation“ versteht. Wenn wir hier mit einer geistigen Dimension

verkehren, die manifestieren kann und soll, so sind selbstverständlich sämtliche okkulten Vorgänge, die mit dieser Manifestation verbunden sind, ähnlich konkret wie die wirtschaftlichen Geschäfte, die von den Elementarwesen geliebt werden.

Die beiden Funktionen, die das spirituelle Zentrum mit den Mitgliedern verbindet, werden von diesem Zentrum in Vorleistung so lange erbracht, wie die Elementarwesen-Kooperation nicht viel mehr als den Lebensunterhalt erbringt. Sollte jedoch die Elementarwesen-Kooperation zu mehr als dem bloßen Überleben beitragen, so will die Elementarwesen-Welt das spirituelle Zentrum gefördert wissen. Denn Wachstum, spirituelles Wachstum soll auf mehr Menschen übergreifen als jene, die bereits mit den Elementarwesen kooperieren.

Ein Kollege, der Seminare zu einigen der hier beschriebenen, besonderen Elementarwesen-Kräfte anbietet, hat diese Grundsätze einmal sträflich vernachlässigt. Hatte er in einem Jahr mehr als doppelt soviel als er brauchte, so erfassten ihn im Folgejahr große Schulden. Seine Beziehung zum Geld hatte sich durch seine Gedankenlosigkeit gewandelt und ins Negative verkehrt.

Solche Fehler dürfen uns nicht passieren, wenn wir mit diesen Quellen kooperieren. Daher gilt es, einiges in der Lebensschule der Elementarwesen zu lernen – wie z.B.: „Mein Bankkonto gehört schon lange nicht mehr mir, sondern jenen, die es Monat für Monat füllen, inspiriert durch diese Wesen, Termine bei mir zu buchen.“

In diesem Sinne sollte jeder überlegen, bevor er in die tiefere Interaktion mit Elementarwesen eintritt:

- Möchte ich meine Verbindlichkeit dem Elementarwesen gegenüber regelmäßig einlösen: Zuhören und mich ins Magische Gleichgewicht stellen.

- ❑ Möchte ich meine spirituelle Entwicklung durch die Elementarwesen unterstützen lassen?
- ❑ Möchte ich meine Geschäfte in die Elementarwesen–Kooperation einbinden?
- ❑ Möchte ich mich in der Elementarwesen–Kooperation wirklich entwickeln und wirtschaftlich das spirituelle Zentrum, das den Elementarwesen zur Orientierung in der Menschenwelt verhilft, fördern?

Dann erst sollte man entscheiden, wie man sich verhalten will. Man achte daher auf seine Gedanken, denn sie werden zu Worten; und man achte auf seine Worte, denn sie werden zu Taten; und man achte auf seine Taten, denn sie werden zum Schicksal.

Und wer wacht über unser Schicksal?

Dieser Übersetzungsprozess wird Stufe um Stufe von den Elementarwesen getragen und inspiriert. Sie wollen uns dienen. Doch das karmische Dilemma können wir nur dann überwinden, wenn auch wir ihnen und ihren Notwendigkeiten, d.h. den geistigen Gesetzen dienen.

Der Weiße Weg folgt dem Prinzip der Gegenseitigkeit: Die Elementarwesen dienen uns, wenn wir ihnen dienen, getreu dem Motto: Sie dienen uns, wenn wir mit ihnen eine treue Gemeinschaft bilden.

Dann werden sie zu unseren Helfern, dann

- ❖ lassen sie Manifestationen gelingen,
- ❖ sind sie der Quell unserer Intuitionen,
- ❖ geben sie uns Einsicht in alle Naturweisheiten
- ❖ und werden zum Quell unserer Erfindergabe.
- ❖ Dann übersetzen sie unseren Geisteswillen in Willenswirksamkeit.
- ❖ Das bedeutet Inspirationen für

- ❖ wachsende Kundenbeziehungen,
- ❖ wachsende Qualität und
- ❖ wachsende Wirtschaftlichkeit.

Erinnern wir uns nur an den Landwirt, der wissen wird, für viele verschiedene Bedürfnisse z.B. Möhren mit verschiedenen Inhaltsstoffen anzubauen. Dagegen versinkt die Gentechnik in hilfloser Starrheit.

Oder schauen wir auf den Arzt, der selbst für hoch individualisierte Krankheitsarten Lösungen finden wird und damit zum Spezialisten für kranke Individuen werden kann. Das ist mit der Schulmedizin kaum möglich.

Dabei geht es hier nicht darum, Alternativen zur Schulmedizin oder Agroindustrie zu veranlassen, sondern Ergänzungen erfahrbar zu machen.

Es geht darum, das spirituelle Potential als integrierenden Faktor für die widerstrebenden Ziele wie

- ✓ Praktikabilität, Zuverlässigkeit und Qualität,
- ✓ Kundenzufriedenheit und Individualisierung
- ✓ sowie Wirtschaftlichkeit

zu entdecken und Pfade auszutreten, auf denen sich etwas entfalten wird, was der stagnierenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung neues Leben anbietet.

In diesem Sinne können wir mit dem skizzierten Weg das Geheimnis der Manifestation entdecken, die Intuition für die Naturweisheit und Erfindergabe schulen und zugleich diese Kraft als Quell für wachsende Kundenbeziehungen, Qualität und Wirtschaftlichkeit durch die Elementarwesen–Kooperation entdecken.

Nutzen Sie das Studienbuch und besuchen Sie die Seminare der Aquin-Akademie, solange Sie die Möglichkeit haben, an ihrer Entwicklung zu arbeiten. Man sollte investieren, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Denn es gibt Zeiten, in denen eine Art Reue auftritt, dass man Chancen, die sich einem boten, nicht genutzt hat.

Viel Glück also in Ihrer Verbundenheit mit der kosmischen Weisheit. Mit herzlichen Grüßen, Ihr Bernward Rauchbach.